

# Jahresbericht

Stiftung Entwicklung und Frieden

2  
0  
0  
8



Herausgeberin  
Stiftung Entwicklung und Frieden  
Dechenstraße 2, 53115 Bonn  
T. 0228 / 9 59 25 - 0  
F. 0228 / 9 59 25 - 99  
E. [sef@sef-bonn.org](mailto:sef@sef-bonn.org)  
I. [www.sef-bonn.org](http://www.sef-bonn.org)



# Inhalt

I.	Das Jahr 2008 in Kürze	5
II.	Aktivitäten der Stiftung	9
	Programmbereich „Global Governance und Regional Governance“	
	Programmbereich „Entwicklung und Frieden“	
	Programmbereich „Urbanisierung und Migration“	
III.	Umsetzung der Stiftungsstrategie 2007-2011	21
IV.	Ausblick auf das Jahr 2009	23
V.	Zusammenarbeit, Kontakte, Mitgliedschaften	24
VI.	Gremien und Geschäftsführung	29
VII.	Finanzbericht	30
	Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung	
Anhang		32
	Überblick über die Veranstaltungen 2008	
	Überblick über die Publikationen 2008	



## I. Das Jahr 2008 in Kürze

Die Umsetzung der am 10. Dezember 2007 vom Kuratorium beschlossenen Strategie zur Fortentwicklung der SEF bis ins Jahr 2011 stand im Jahr 2008 im Zentrum der Arbeit von Vorstand und Geschäftsführung. Mit den SEF-Policy Briefings, dem Mediengespräch „Globalisierung kompakt“ und dem „Bonner Symposium“ konnten im Berichtsjahr bereits drei der vier beschlossenen neuen Projektformate erfolgreich umgesetzt werden. Das vierte Format, der Unternehmensdialog, wird – nach einer intensiven Vorbereitungsphase – im Sommer 2009 erstmals realisiert werden.



Erstes SEF-Policy Briefing in der Landesvertretung NRW

Den einzigen Wermutstropfen bildet die Abkehr vom geplanten SEF-Preis, der – nach weit gediehener Planung – aufgrund (finanz-)starker Konkurrenz durch ähnliche Preise sowie Schwierigkeiten bei der Sponsorensuche vom Vorstand vorerst nicht weiterverfolgt wird.

### Neue Partnerschaften, veränderte Anlagestrategie, verstärkte Internationalisierung

Bei sämtlichen 2008 durchgeführten Veranstaltungen gelang es der Stiftung, neue Kooperationspartner zu gewinnen, die sowohl inhaltlich als auch finanziell spürbar zur erfolgreichen Umsetzung der Projekte beitrugen. Die meisten neuen Partnerschaften sind längerfristig angelegt, so dass die positiven Effekte auch in den kommenden Jahren erhalten bleiben werden.

Mit der Investition des 2008 frei gewordenen Stiftungskapitals in einen speziell auf die Bedürfnisse von Stiftungen zugeschnittenen

Nachhaltigkeitsfonds hat der Vorstand zudem damit begonnen, die ebenfalls am 10. Dezember 2007 vom Kuratorium verabschiedete neue Anlagerichtlinie umzusetzen, die mittel- bis langfristig einen höheren Ertrag aus dem Stiftungskapital bei gesichertem Kapitalerhalt gewährleisten soll. Zusammen mit den intensiven Sparbemühungen von Vorstand und Geschäftsführung kann damit ab 2010 erstmals wieder auf eine allmähliche Entspannung der kritischen Finanzsituation der SEF gehofft werden, auch wenn sich die globale Finanzkrise zwar nicht bei der Kapitalsicherheit, wohl aber bei den Kapitalerträgen noch einige Zeit bemerkbar machen dürfte.

Auch im Hinblick auf die für wünschenswert erachtete, aufgrund finanzieller Restriktionen zunächst jedoch zurückgestellte weitere Internationalisierung der Stiftungsarbeit konnten 2008 Fortschritte erzielt werden. Zwei internationale Konferenzen, die im Berichtsjahr in Bonn stattfanden, wurden genutzt, um die SEF durch eigene Workshops auf diesem Parkett zu präsentieren. Dank der neuen Kooperationspartner InWEnt und GTZ konnte zudem die Internationalität der Teil-

nehmer bei den Potsdamer Frühjahrsgesprächen und beim Berliner Sommerdialog deutlich erhöht werden.

### Regional Governance in Afrika

Die inhaltliche Arbeit der Stiftung orientierte sich weiterhin an der vom Kuratorium 2006 beschlossenen Langzeitplanung. Im Berichtsjahr fokussierte sie dabei auf die Themenbereiche „Regional vs. Global Governance“, „Migration, Urbanisierung und Entwicklung“, „Nachhaltige Entwicklung“ sowie „Menschliche Sicherheit“.

Erstes Highlight des Jahres bildeten die Potsdamer Frühjahrsgespräche, die sich unter der Überschrift „Geteilte Schutzverantwortung?“ mit globalen und regionalen Ansätzen der Friedenssicherung in Afrika befassten. Diskutiert wurden die Schwächen und Stärken der sich in jüngster Zeit herausbildenden afrikanischen

Sicherheitsarchitektur sowie die Probleme der Arbeitsteilung mit den UN und externen regionalen Akteuren wie der EU. Von allen Teilnehmern positiv hervorgehoben wurde die Tatsache, dass bei dieser Veranstaltung nicht „über“, sondern „mit“ den Betroffenen diskutiert wurde. Etwa zwei Drittel der Referenten stammte aus den zur Debatte stehenden Subregionen; die Anwesenheit einer Vielzahl von Botschaftern aus Berlin sorgte dafür, dass auch der Anteil an Afrikanern unter den Teilnehmern insgesamt überdurchschnittlich hoch war. In der Foreign Voices No. 2/2008 vertiefte der südafrikanische Militärexperte Henri Boshoff im Anschluss an die Veranstaltung die Schwierigkeiten der Zusammenarbeit von regionalem und globalem Akteur am Beispiel der UN/AU-Hybridmission in Darfur.

das SEF-Vorhaben sind dabei die verschränkte Betrachtung von Urbanisierung und Migration unter dem Aspekt der Entwicklung sowie der international vergleichende Blickwinkel. So fanden sich neben deutschen Städtevertretern und Experten auch ihre Pendanten aus Kolumbien, Südafrika und Syrien in dem Programm des Sommerdialogs wieder. Eine rund 25-köpfige Delegation indonesischer Bürgermeister und Bezirksvertreter, die sich zum Zeitpunkt der Veranstaltung in Deutschland befand, belebte die Diskussion zusätzlich. Dabei wurde deutlich, dass die Aufgabe, ethnische Separation zu vermeiden, trotz unterschiedlicher Kontexte Städte weltweit verbindet. Am Beispiel von Südafrika dokumentierte die Konferenzteilnehmerin Aurelia Wa Kabwe-Segatti dies auch in den Foreign Voices No. 3/2008.



Aurelia Wa Kabwe-Segatti Referentin beim Berliner Sommerdialog



**Migration, Urbanisierung und Entwicklung**

Mit dem Berliner Sommerdialog startete die erste Projektreihe des Programmschwerpunkts „Urbanisierung und Migration“. Entsprechend ging es bei der Auftaktveranstaltung zunächst um eine Bestandsaufnahme der Trends im Bereich Urbanisierung und Migration sowie um eine erste Analyse städtischer Strategien im Umgang mit diesen Trends. Kennzeichnend für

**Erstes Bonner Symposium zu nachhaltiger Entwicklung**

Für das neue Veranstaltungsformat „Bonner Symposium“ hat die Stiftung das Oberthema „Nachhaltige Entwicklung“ gewählt. Dieses Thema vermag wie kein anderes eine Vielzahl der in Bonn ansässigen international tätigen Institutionen zu vereinen; es deckt sich zudem mit dem Dachthema aller Bonner UN-Institutionen. Das erste Bonner Symposium mit dem Untertitel „Vom Leitbild zur Umsetzung“ fand am 4./5. Dezember 2008 statt. Bereits im Vorfeld stieß die Veranstaltung auf ein durchweg positives Feedback, was sich auch darin zeigte, dass Luc Gnacadja, Exekutivsekretär der UN-Wüstenkonvention, und Andreas Krautscheid, NRW-Minister für Bundesangelegenheiten, Europa und Medien, als Schirmherren gewonnen werden konnten. Bei den für die Durchführung einzelner Workshops angefragten Institutionen zeigte sich eine große Bereitschaft, an diesem Projekt mitzuwirken. Die mitveranstaltende GTZ Bonn machte die Veranstaltung gar zu ihrem jährlichen „Leuchtturmprojekt“. Wesentliche inhaltliche Unterstützung bei der

Ausarbeitung des Programms erfuhr die SEF von Prof. Dr. Michael von Hauff, Universität Kaiserslautern, von dem im Anschluss an das Symposium auch ein SEF-Policy Paper zu dem Thema erscheinen wird. Er leitete zudem die Redaktionsgruppe für das „Bonner Memorandum“, das am Ende der Veranstaltung präsentiert wurde.



Carolyn McAskie, Leiterin des Unterstützungsbüros der Peacebuilding Commission (New York), und Botschafter a. D. Dr. Wilhelm Höynck

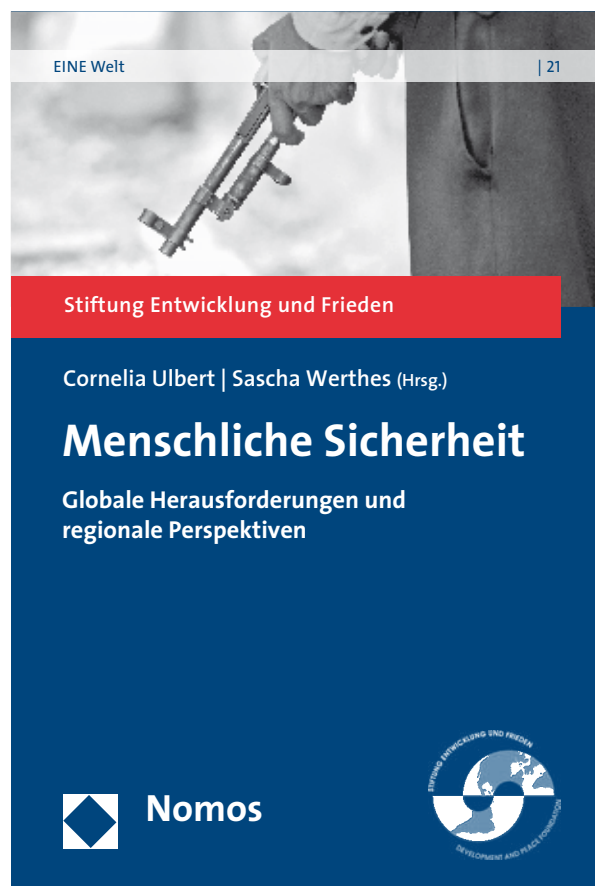
### Menschliche Sicherheit konkret

Im Rahmen verschiedener Publikationen und Veranstaltungen führte die Stiftung 2008 ihre Beschäftigung mit „Menschlicher Sicherheit“ und ihrer praktischen Umsetzung fort. Den Anfang machte im März eine gemeinsam mit dem Ressortkreis „Zivile Krisenprävention“ der Bundesregierung im Auswärtigen Amt durchgeführte Fachtagung zur UN-Kommission für Friedenskonsolidierung. Sie stieß auf ein großes Interesse bei der Fachöffentlichkeit; nicht zuletzt deshalb, weil durch die Anwesenheit der Leiterin des Kommissionsbüros Informationen aus erster Hand geboten wurden.

Als neues Standardwerk auf dem deutschsprachigen Markt erschien im Frühjahr 2008 der Band 21 der Reihe EINE Welt mit dem Titel „Menschliche Sicherheit – Globale Herausforderungen und regionale Perspektiven“. Er bietet sowohl einen umfassenden Überblick über die wissenschaftliche Debatte und die praktische Umsetzung von menschlicher Sicherheit als auch Analysen der Wahrnehmung dieses Konzeptes in den verschiedenen Weltregionen. Als erster Band der Reihe EINE Welt erschien diese Ausgabe beim Nomos Verlag. Positiv bemerkbar machte sich der Verlagswechsel durch

eine deutliche Kostenreduzierung bei der Herstellung. Inwieweit es dem Verlag gelingt, die Verkaufszahlen und damit die Verbreitung zu erhöhen, bleibt abzuwarten.

In der zweiten Jahreshälfte konnte die Stiftung gleich zwei Policy Papers unter dem Oberthema „Menschliche Sicherheit“ veröffentlichen: einmal zu der Frage „Afghanistan: Kurskorrektur oder Rückzug?“ (Autor: Jochen Hippler) und einmal zur praktischen Umsetzung der zivil-militärischen Kooperation in Konfliktnachsorge und Wiederaufbau (Autoren: Michael Brzoska/Hans-Georg Ehrhart). Beide Policy Papers wurden jeweils im Rahmen eines SEF-Policy Briefings in Berlin präsentiert. Dabei erwies sich dieses neue Format als äußerst erfolgreich. Viele Bundestagsabgeordnete, aber auch hochrangige Ministerialvertreter und leitende Mitarbeiter von Durchführungsorganisationen und wissenschaftlichen Thinktanks folgten der Einladung, in einem exklusiven Kreis gemeinsam mit den Autoren über deren Thesen und Empfehlungen zu diskutieren. Die Landesvertretungen Nordrhein-Westfalens und Brandenburgs in Berlin boten hierfür den geeigneten Rahmen.



### **Intensivierte Öffentlichkeitsarbeit**

Ergänzend zu den neuen zielgruppenspezifischen Projektformaten ist die Stiftung bemüht, durch eine intensivierte und verbesserte Öffentlichkeitsarbeit die Ergebnisse ihrer Arbeit zu verbreiten, auch wenn sie hierfür nur sehr eingeschränkte personelle und finanzielle Kapazitäten zur Verfügung hat. Während die Pressearbeit im üblichen Stil (über Pressemitteilungen oder -einladungen) auch aufgrund der Komplexität und der über den Tag hinausreichenden Aktualität der Stiftungsthemen meist wenig Resonanz hervorruft, erhofft sich die Stiftung vom neuen Format „Mediengespräch Globalisierung konkret“ einen vertiefenden Dialog mit ausgewählten Fachjournalisten. Ein erstes Mediengespräch im Rahmen eines Pressefrühstücks fand am Vortag des Bonner Symposiums zum Thema „Rohstoffe, Umwelt, Energie – Herausforderungen für China und die Welt“ statt. Als Partner fungierte der Bonner Presseclub e.V. Der Erfolg dieses neuen Formats bleibt abzuwarten und wird sich voraussichtlich erst längerfristig zeigen.

Parallel bleibt die Stiftung deshalb bemüht, eine breite Fachöffentlichkeit möglichst direkt zu erreichen. Neben der SEF-Website ist und bleibt die SEF News das wichtigste Instrument hierfür. Sie wird in deutscher und englischer Ausgabe zweimal jährlich an insgesamt ca. 5.000 Personen und Institutionen verteilt. Ergänzend informiert die Stiftung gemeinsam mit dem Institut für Entwicklung und Frieden

(INEF) an der Universität Duisburg-Essen alle zwei Monate im „SEF/INEF Update“ auf elektronischem Wege über ihre aktuelle Arbeit.

Darüber hinaus nimmt die Stiftung externe Großveranstaltungen wahr, um dort ihre Arbeitsergebnisse durch Workshops und/oder Informationsstände zu präsentieren. Im Jahr 2008 richtete die Stiftung Workshops bei der Jahresversammlung des Academic Council on the United Nations System (ACUNS) im Juni in Bonn und bei der 13th International Metropolis Conference im Oktober ebenfalls in Bonn aus. Aufgrund des zeitlichen und finanziellen Aufwands können Engagements der Stiftung bei externen Veranstaltungen nur in sehr begrenztem Umfang erfolgen.

### **Ausblick**

Im Jahr 2009 wird die Stiftung mit der Umsetzung des Strategiepapiers sowie der inhaltlichen Langzeitplanung fortfahren. Dabei werden insbesondere die Themenbereiche „Regional vs. Global Governance“, „Migration, Urbanisierung und Entwicklung“ sowie „Nachhaltige Entwicklung“ weiter vertieft werden. Mit Nachdruck wird die Stiftung zudem an der endgültigen Etablierung ihrer neuen Projektformate arbeiten. Erstmals durchgeführt werden wird das Format „Unternehmen im Dialog mit Wissenschaft, Gesellschaft und Politik“, von dem sich die SEF einen verbesserten Zugang zu ihrer bislang überwiegend auf dem Papier existierenden „Zielgruppe“ Wirtschaft erhofft.



## II. Aktivitäten der Stiftung

### Programmbereich „Global Governance und Regional Governance“

Potsdamer Frühjahrsgespräche 2008

*Geteilte Schutzverantwortung?*

*Globale und regionale Ansätze für Friedenssicherung in Afrika*

Die Potsdamer Frühjahrsgespräche 2008, die unter dem Titel „Geteilte Schutzverantwortung? Globale und regionale Ansätze für Friedenssicherung in Afrika“ am 4. und 5. April in Kooperation mit dem Centre for International Governance Innovation (CIGI), Waterloo, dem Entwicklungspolitischen Forum von InWent, Berlin, dem Renner-Institut, Wien, sowie der Zeitschrift WeltTrends, Potsdam, stattfanden, gingen der Frage nach afrikanischen Lösungen für afrikanische Probleme im Bereich von Frieden und Sicherheit nach. Die UN sind und bleiben Afrikas bedeutendster Peacekeeper. Doch die afrikanische Regionalisierung weckt Hoffnungen, vor allem hinsichtlich der Errichtung einer afrikanischen Friedens- und Sicherheitsarchitektur. Wichtige Akteure sind dabei die Afrikanische Union und subregionale Organisationen wie die Westafrikanische Wirtschaftsgemeinschaft (ECOWAS). Anhand der Fallbeispiele Burundi, Westafrika und Sudan wurden die Wirkung afrikanischer Regionalarrangements und die Zusammenarbeit mit internationalen Akteuren diskutiert.

Auf überwiegende Zustimmung stieß dabei die Analyse des Eröffnungsredners Dr. Jakkie Cilliers, Geschäftsführer des Instituts für Sicherheitsstudien (ISS) in Pretoria, der feststellte, dass die AU-Mechanismen sich zwar nicht mit der im Westen erwarteten Geschwindigkeit

entwickelten, doch für afrikanische Verhältnisse sehr gut funktionierten. Der Blick auf afrikanische Probleme sei ein vollkommen anderer als noch vor ein paar Jahren, denn Sicherheit werde als Schlüssel für Entwicklung betrachtet. Um die afrikanische Friedens- und Sicherheitsarchitektur effektiver zu gestalten, seien allerdings ineinandergreifende Institutionen der AU und der UN notwendig.

Die Potsdamer Frühjahrsgespräche 2008 zeichneten sich insbesondere durch den großen Anteil an hochqualifizierten und hochrangigen Vertretern aus afrikanischen Ländern aus, unter ihnen Persönlichkeiten wie der Kommissar für Politische Angelegenheiten, Frieden und Sicherheit der ECOWAS, Mahamane Touré, oder der Kommandant des Kofi Annan International Peacekeeping Training Centre (KAIPTC), Generalmajor John Attipoe. Zugleich nahmen allein sieben in Berlin stationierte afrikanische Botschafter sowie diverse weitere hochrangige Botschaftsvertreter teil, die fast ausnahmslos während der kompletten zwei Veranstaltungstage anwesend waren.



John Attipoe



Panel mit Michael Hammer, Mahame Touré, Hany Besada, Thelma Ekiyor

Eine ausführliche Berichterstattung über die Potsdamer Frühjahrsgespräche findet sich in der Frühjahrsausgabe 2008 der SEF News und auf der SEF-Website. In der SEF News ist auch ein Interview mit Mahamane Touré wiedergegeben. Die Fachzeitschriften E+Z (5/2008) und WeltTrends (Nr. 60, Mai/Juni 2008) berichteten über die Veranstaltung.

**Reaktionen von Teilnehmern und Lesern des Konferenzberichts der Potsdamer Frühjahrsgespräche**

„The Development and Peace Foundation has gathered here over the last two days representatives from various African countries, as well as fairly high-level representatives of organisations and think-tanks from a number of European countries. Having that high level of input into the discussions, one hopes that at least some of the debates here will feed into the various policy documents (...). We must hope that the intense discussions that took place here will be transplanted into the policy framework for the future.“

Ayesha Kajee, Direktorin des International Human Rights Exchange (IHRE), Johannesburg, in einem Interview in Africa News, Mai 2008

„Es war Ihnen gelungen, eine sehr qualifizierte Mischung von ReferentInnen aus Europa und Afrika zu diesem Potsdamer Gespräch zu vereinen. Das haben wohl auch die afrikanischen Botschafter so wahrgenommen und haben deshalb nahezu die gesamte Tagung mit ihrer Anwesenheit beehrt. Ich habe einen lebhaften Einblick in die dynamische, sich institutionell und bürokratisch entfaltende europäisch-afrikanische Sicherheitsarchitektur für Afrika gewonnen. (...) Aus meiner Perspektive habe ich umfassende Einblicke in die Fälle Burundi und Darfur und die involvierten Akteure erhalten. Die enorme Bedeutung der Professionalität südafrikanischer Akteure für AU-EU-Vorhaben ist durch die klugen Beiträge demonstriert worden.“

Dr. Peter Lock, European Association for Research on Transformation (EART)

„I appreciated the invitation to represent the President of ECOWAS Commission, Dr. Mohamed Ibn Chambas. I hope that next time he would be able to attend himself. I learned within the process and thank you for the opportunity.“

Oberst Mahamane Touré, Kommissar für Politische Angelegenheiten, Frieden und Sicherheit der Westafrikanischen Wirtschaftsgemeinschaft (ECOWAS), Abuja

„Thank you for inviting me. I found it a very useful meeting. I shall share this report with our colleagues here in Geneva as we begin the work of our new Geneva Peacebuilding Platform.“

Dr. David Atwood, Direktor des Quaker United Nations Office (QUONO), Genf

„Many thanks for your report which will for sure be of help in my activities in the field of conflict prevention. The peacebuilding and the concept of R2P gains importance and will play an ever growing role within the international community. Any further information is most welcome in that context.“

Dr. György Tatár, Head of Task Force for Horizontal Security Issues, Rats-Sekretariat der EU

„Für mich war die Tagung ein großer Gewinn: Die Atmosphäre war sehr angenehm, die Organisation ausgezeichnet und die Vorträge und Diskussionen waren sehr informativ und anregend. Kompliment zur Auswahl der Referenten aus Afrika.“

Prof. Dr. Siegmund Schmidt, Universität Koblenz-Landau

**SEF-Workshop im Rahmen der ACUNS-Jahresversammlung 2008*****Supporting the UN Development System: What Role for the European Union?***

Vom 5. bis 7. Juni 2008 fand in Bonn die 21. Jahresversammlung des Academic Council on the United Nations System (ACUNS) in Kooperation mit dem Deutschen Institut für Entwicklungspolitik (DIE) statt. Erstmals widmete sich die ACUNS-Jahresversammlung unter dem Titel „The UN and the Global Development Architecture“ der Entwicklungszusammenarbeit. Im Vorfeld dieser Veranstaltung hatte die SEF (erstes institutionelles Mitglied von ACUNS in Deutschland) einen regionalen Unterstützungskreis gebildet, an dem sich rund 30 Institutionen

aktiv beteiligten. Aus diesem Kreis heraus entstanden rund 15 „Workshop Panels“, die sich als das Highlight der ansonsten inhaltlich eher dünnen ACUNS-Tagung herausstellten. Der Unterstützungskreis sorgte darüber hinaus durch intensive Werbung über die Kanäle der beteiligten Institutionen für einen Teilnehmerrekord (insgesamt registrierten sich 370 Personen, überwiegend Nichtmitglieder von ACUNS).

Die SEF führte gemeinsam mit dem Düsseldorfer Institut für Außen- und Sicherheitspolitik (DIAS) und der European Associ-



ation of Development Research and Training Institutes (EADI) ein eigenes Workshop Panel mit dem Titel „Supporting the UN Development System: What Role for the European Union?“ durch, das mit Sir Richard Jolly von der Universität Sussex, Fatoumata Siré Diakite, Botschafterin von Mali, und Prof. Dr. Siegmund Schmidt von der Universität Koblenz-Landau exzellent besetzt war und von Prof. Dr. Uwe Holtz moderiert wurde. Der Workshop fragte nach den praktischen Zielen und Ergebnissen der EU im Rahmen der UN-Entwicklungsarchitektur und suchte nach Möglichkeiten, wie die EU die UN-Entwicklungspolitik und das Leitbild

nachhaltiger Entwicklung unterstützen kann. Bei acht parallel stattfindenden Workshops war die SEF-Veranstaltung mit rund 40 Teilnehmer sehr gut besucht.

Die SEF-Vorstandsvorsitzende war zudem von den Hauptorganisatoren zur Mitwirkung an einer der vier „Plenary Sessions“ eingeladen worden, wo sie über die Bedeutung kultureller Vielfalt für die Friedenskonsolidierung sprach.

Eine ausführlichere Berichterstattung über den SEF-Workshop findet sich in der Winterausgabe 2008/2009 der SEF News und auf der SEF-Website.

## EINE Welt-Band 22

### *Sektorale Weltordnungspolitik. Effektiv, gerecht und demokratisch?*

Wie effektiv, gerecht und demokratisch ist das globale Regieren? Dieser Frage geht der EINE-Welt Band 22 nach, der von Prof. Dr. Helmut Breitmeier, Dr. Michèle Roth sowie dem SEF-Beiratsvorsitzenden Prof. Dr. Dr. h.c. Dieter Senghaas herausgegeben und Anfang 2009 erscheinen wird.

„Weltordnungspolitik“ in Form von Global Governance zielt auf globale Problemlösung in breit gefassten Politikbereichen wie der Sicherheits-, Handels-, Umwelt- oder Entwicklungspolitik ab. Innerhalb dieser sektoralen Teilordnungen existiert jeweils eine Vielzahl von globalen, regionalen und bilateralen Institutionen zur Bearbeitung grenzüberschreitender Probleme. Mit dem Konzept von Global Governance untrennbar verknüpft sind normative Anforderungen wie die Verwirklichung gerechter Verteilungsleistungen und die Demokratisierung des globalen Regierens. Zwischen dem Ideal einer solchen Weltpolitik und ihrer Verwirklichung in der politischen Realität klafft allerdings noch immer eine große Lücke.

Der Band analysiert zehn ausgewählte Teilordnungen der Weltpolitik unter der Fragestellung, wie weit die Fähigkeit der Weltgesellschaft vorangeschritten ist, grenzüberschreitende Probleme effektiv, sozial gerecht und demokratisch zu bearbeiten. Er bietet darüber hinaus eine vergleichende Betrachtung zwischen den Teilordnungen sowie eine Analyse ihrer Verwirklichung in unterschiedlichen Weltregionen.

### Leserreaktionen zum EINE Welt-Band 22

„Publikationen, die sich mit dem Ideal einer umfassenden Weltordnungspolitik auseinandersetzen, d.h. abseits nationaler Interessen den Blick auf die EINE Welt richten, sind eine veritable Herausforderung. Ich freue mich darauf, die von Ihnen in diesem wichtigen Band analysierten Teilordnungen der Weltpolitik sowie deren mögliche Verwirklichung in unterschiedlichen Regionen der Welt kennen zu lernen.“

Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Rita Süßmuth, Präsidentin des Deutschen Bundestags a. D.

„Mit diesem Band leistet die Stiftung Entwicklung und Frieden einen bemerkenswerten Beitrag im internationalen Diskurs über sozial gerechte Gestaltung der Globalisierung und eine nachhaltige Entwicklungspolitik. Gerade in Zeiten akuter globaler Herausforderungen in der Klima- und Sicherheitspolitik ist es gut, dass Sie sich in diesem Band mit den Leistungen und Möglichkeiten globalen Regierens beschäftigen und interessante Perspektiven für eine effiziente grenzüberschreitende Problemlösung aufzeigen.“

Dr. Stephan Eisel MdB



Der Band schließt direkt an den Sonderband „Global Governance für Entwicklung und Frieden“ an, der zum 20-jährigen Bestehen der SEF im Jahr 2006 erschienen ist.

Weitere Informationen zu dem EINE Welt-Band finden Sie auf der SEF-Website.

## Programmbereich „Entwicklung und Frieden“

Bonner Symposium 2008

*Nachhaltige Entwicklung – Vom Leitbild zur Umsetzung*

Unter der Schirmherrschaft von Luc Gnacadja, Exekutivsekretär der UN-Wüstenkonvention, und Andreas Krautscheid, NRW-Minister für Bundesangelegenheiten, Europa und Medien, fand vom 4. – 5. Dezember 2008 das erste „Bonner Symposium“ statt. Organisiert wurde diese neuartige Veranstaltung von der SEF gemeinsam mit der GTZ Bonn. Tagungsort war, wie bei den früheren SEF-Symposien, die Deutsche Welle in Bonn.



Luc Gnacadja

Unter dem Titel „Nachhaltige Entwicklung – Vom Leitbild zur Umsetzung“ sah das Programm zwei Schwerpunkte vor: Nach einer Einführung in die Begründung des Leitbilds der nachhaltigen Entwicklung und seine Ziele stand zunächst die Frage nach seiner Verankerung in der praktischen Tätigkeit öffentlicher Einrichtungen und privater Unternehmen im Mittelpunkt. Der zweite Teil des Bonner Symposiums widmete sich dem Aspekt der Nachhaltigkeit in der internationalen Zusammenarbeit.

Als prominente Eröffnungsredner konnten Chief Emeka Anyaoku, Präsident des WWF International, Dr. Maritta von Bieberstein Koch-Weser, Gründerin und Präsidentin von Earth3000, sowie Dr. Monika Wulf-Mathies, Leiterin des Zentralbereichs Politik und Nachhaltigkeit bei der Deutschen Post World Net, gewonnen werden. Anyaoku betonte, dass die Entwicklungsländer die aus der globalen Umweltzerstörung resultierenden ökologischen, sozialen und wirtschaftlichen Probleme am stärksten spürten. Bei Beibehaltung unseres gegenwärtigen Lebensstils bräuchten wir

„innerhalb der nächsten 20 Jahre das Äquivalent von zwei Planeten, um die Bedürfnisse der Menschheit zu befriedigen.“ Im weiteren Verlauf des Symposiums wurde immer wieder deutlich, dass Nachhaltige Entwicklung als globales Paradigma vor allem Änderungen auf der individuellen Ebene notwendig macht. Dies zeigte sich auch bei den sechs Workshops, die von fünf Bonner Institutionen sowie dem Bundesdeutschen Arbeitskreis für Umweltbewusstes Management (B.A.U.M.), Hamburg, im Rahmen des Symposiums angeboten wurden.

Anlässlich des Abendempfangs bei der Stadt Bonn hielt der Bonner Bundestagsabgeordnete Ulrich Kelber eine Rede, in der er einen besseren Technologietransfer forderte und für die kürzlich in Bonn gegründete Internationale Agentur für Erneuerbare Energien (IRENA) warb.

Zum Abschluss des Symposiums wurde ein „Bonner Memorandum“ mit Empfehlungen für die praktische Umsetzung einer nachhaltigen Entwicklung präsentiert wurden. Das Memorandum fordert die bundesstaatlichen Akteure, aber auch Kommunen, Unternehmen, Kirchen und jeden Einzelnen dazu auf, Nachhaltigkeit ernst zu nehmen und schneller als bisher in der Praxis umzusetzen.



Panel mit Dr. Maritta von Bieberstein Koch-Weser, Chief Emeka Anyaoku, Conny Czymoch (Moderation) und Dr. Monika Wulf-Mathies

Eine ausführliche Berichterstattung über das Bonner Symposium findet sich in der Frühjahrsausgabe 2009 der SEF News und sowie auf der SEF-Website.

Mediengespräch „Globalisierung kompakt“  
*Rohstoffe, Umwelt, Energie – Herausforderungen für China und die Welt*

Im Vorfeld des „Bonner Symposiums“ fand am 3. Dezember 2008 das erste Mediengespräch „Globalisierung kompakt“ zum Thema „Rohstoffe, Umwelt, Energie – Herausforderungen für China und die Welt“ statt. Bei diesem Pressefrühstück im World Conference Center Bonn, das gemeinsam mit dem Bonner Presseclub e.V. durchgeführt wurde, waren Dr. Lailai Li, Stellvertretende Direktorin des Stockholm Environment Institute, und Dr. Doris Fischer vom Deutschen Institut für Entwicklungspolitik (DIE) als Gesprächspartnerinnen anwesend.

Sie diskutierten über die Nachhaltigkeit der chinesischen Rohstoff-, Umwelt- und Energiepolitik sowie über Chinas Rolle in Afrika. Moderiert wurde das Mediengespräch von Astrid Prange de Oliveira vom Rheinischen Merkur.



Lailai Li

Fachtagung

*Die UN-Kommission für Friedenskonsolidierung – Erste Bilanz und künftige Rolle Deutschlands*

Auf dem Millennium+5-Gipfel im September 2005 beschlossen die Staats- und Regierungschefs der Vereinten Nationen die Etablierung einer UN-Kommission für Friedenskonsolidierung. Sie sollte die bestehende institutionelle Lücke bei der Unterstützung von Ländern in der schwierigen Phase nach Beendigung eines gewaltsamen Konflikts schließen.



Panel mit Dr. Peter Wittig, Dr. Volker Weyel, Dr. Rudolf Fetzer und Thorsten Benner

Rund zwei Jahre nach der Einrichtung der Kommission widmeten sich der Ressortkreis Zivile Krisenprävention der Deutschen Bundesregierung und die SEF in einer gemeinsamen Fachtagung am 7. März 2008 im Auswärtigen Amt in Berlin unter dem Titel „Die UN-Kommission für Friedenskonsolidierung – Erste Bilanz und künftige Rolle Deutschlands und der EU“ der bisherigen Tätigkeit der Kommission. Eröffnungsrednerin war die Leiterin des Unterstützungsbüros der Kommission, die Beigeordnete UN-Generalsekretärin Carolyn McAskie. Sie betonte die notwendige Einheit von Sicherheit, Entwicklung und Menschenrechten bei der Friedenskonsolidierung. Hierfür sei die Kommission ein sehr effektives Koordinationsorgan, das erstmals alle Akteure um einen Tisch versammle. Neben diesem inklusiven Ansatz

sei es wichtig, dass die Regierungen der betroffenen Länder in der Führungsposition sind.

Die Fachtagung stieß mit knapp 100 Anmeldungen auf sehr große Resonanz. Unter anderem nahmen zahlreiche auch hochrangige Mitarbeiter des Auswärtigen Amtes sowie Mitarbeiter ausländischer Vertretungen in Berlin und Abgeordnete des Deutschen Bundestags an der Tagung teil.

Das Auswärtige Amt nutzte die Veranstaltung zur Ankündigung, dass sich Deutschland mit US-\$ 10 Mio. am UN Peacebuilding Fund beteiligen wird.

**Aus dem Dankeschreiben der Eröffnungsrednerin**

„I was most impressed with the event and was delighted to see the very well developed knowledge of and interest in the Peacebuilding Commission and its work.“

Carolyn McAskie, Beigeordnete UN-Generalsekretärin für die Unterstützung der Friedenskonsolidierung, Leiterin des Unterstützungsbüros der Friedenskonsolidierungs-Kommission, New York

Eine ausführliche Berichterstattung über die Fachtagung findet sich in der Frühjahrsausgabe 2008 der SEF News und auf der SEF-Website.

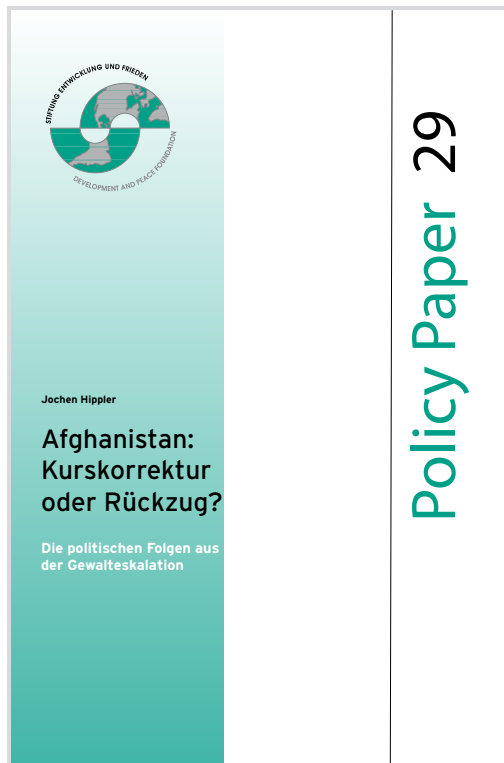
## Policy Paper 29

**Afghanistan: Kurskorrektur oder Rückzug? Die politischen Folgen aus der Gewalteskalation**

Im Policy Paper 29 analysiert PD Dr. Jochen Hippler vom Institut für Entwicklung und Frieden (INEF) an der Universität Duisburg-Essen die gegenwärtige Situation in Afghanistan sowie die Fehlentwicklungen der letzten Jahre. Er kommt zu dem Ergebnis, dass die fehlende Gesamtstrategie Deutschlands und der weiteren internationalen Akteure sowie massive Probleme beim Staatsaufbau zumindest mit ursächlich für die gegenwärtige Eskalation der Gewalt in Afghanistan sind. Auf der Grundlage dieser Analyse zieht der Autor Lehren aus und für Afghanistan. So fordert er, zukünftige Entscheidungen über einen Auslandseinsatz der

Bundeswehr nur auf der Grundlage eines vorherigen, integrierten und länderspezifischen Gesamtkonzepts zu fällen, das die unterschiedlichen Politikziele klar identifiziert, Prioritäten bestimmt und geeignete Strategien ausformuliert. Als Ausweg aus der gegenwärtigen Situation in Afghanistan empfiehlt der Autor, den Aufbau eines funktionierenden Staatsapparats massiv zu unterstützen und sowohl militärische als auch entwicklungspolitische Maßnahmen diesem primären Ziel unterzuordnen.

Das SEF-Policy Paper 29 findet sich als PDF-Datei auf der SEF-Website unter [http://www.sef-bonn.org/download/publikationen/policy\\_paper/pp\\_29\\_de.pdf](http://www.sef-bonn.org/download/publikationen/policy_paper/pp_29_de.pdf)



## SEF-Policy Briefing

**Afghanistan: Kurskorrektur oder Rückzug? Die politischen Folgen aus der Gewalteskalation**

Im Rahmen des ersten SEF-Policy Briefings stellte PD Dr. Jochen Hippler in der nordrhein-westfälischen Landesvertretung in Berlin das von ihm verfasste SEF-Policy Paper „Afghanistan: Kurskorrektur oder Rückzug? Die politischen Folgen aus der Gewalteskalation“ einer Runde von Bundestagsabgeordneten und hochrangigen Vertretern von Ministerien und Zivilgesellschaft vor. Hipplers Empfehlungen wurden vom Vorsitzenden des Auswärtigen Ausschusses im Deutschen Bundestag, Ruprecht Polenz MdB, und von Oberst i.G. Roland Kaestner von der Führungsakademie der Bundeswehr kommentiert.

Die von Staatssekretär Michael Mertes moderierte Diskussion ergab weitgehende Einigkeit darüber, dass die Förderung von Governance in Afghanistan eine zentrale Rolle für die Befriedung und den Wiederaufbau des Landes spielt. Die Fokussierung auf den Staatsaufbau bringe jedoch auch einige Probleme mit sich.

Die Rahmenbedingungen für funktionierende Governance seien in einem der ärmsten Länder der Welt, dessen Bevölkerung zu drei Vierteln aus Analphabeten bestehe, nicht günstig. Es sei auch nicht einfach, eine tragfähige politische Elite in Afghanistan zu finden. Zudem sei es ein Widerspruch, einerseits afghanische Ownership zu fordern, wenn andererseits der Staat von externen Kräften aufgebaut und damit der „Owner“ erst geschaffen werde.

Umstritten war auch das von Hippler geforderte Gesamtkonzept. Die Hierarchisierung von Zielen sei schwierig und könne manchmal erst im Nachhinein erfolgen. Ob in zukünftigen Fällen ein solches Gesamtkonzept vor dem – in der Regel unter Zeitdruck erfolgenden – Einsatz vorliegen kann, hielten einige Teilnehmer des SEF-Policy Briefings für zweifelhaft.

Eine ausführliche Berichterstattung zum Policy Briefing findet sich in der Winterausgabe 2008/2009 der SEF News und auf der SEF-Website.

## Policy Paper 30

***Zivil-militärische Kooperation in Konfliktnachsorge und Wiederaufbau – Empfehlungen zur praktischen Umsetzung***

Die Kooperation zwischen Soldaten und zivilen Akteuren in Auslandseinsätzen ist häufig problematisch. Prof. Dr. Michael Brzoska und Dr. Hans-Georg Ehrhart vom Institut für Friedensforschung und Sicherheitspolitik an der Universität Hamburg (IFSH) geben im SEF-Policy Paper 30 einen Überblick über Kontexte, Konzepte und Erfahrungen zivil-militärischer Zusammenarbeit in Krisengebieten und Nachkriegsregionen. Auf dieser Grundlage entwickeln sie konkrete Empfehlungen für die Praxis.

In der Konfliktnachsorge und beim Wiederaufbau bleibe zivil-militärische Zusammenarbeit unverzichtbar, dennoch zeigten sich in der Praxis vielfältige Probleme. Militärische und zivile Akteure würden oftmals über unterschiedliche Lageeinschätzungen, divergierende Organisationskulturen und unterschiedliche Instrumente verfügen sowie verschiedene Prinzipien wie Distanz zur lokalen Bevölkerung vs. Nähe, politische vs. humanitäre Interessen und kurzfristige Sicherheitsinteressen vs. langfristige Entwicklungsziele verfolgen.

Kritisiert wird von den Autoren des SEF-Policy Papers die Tendenz zur Militarisierung von Konfliktnachsorge und Wiederaufbau: „Wenn komplexe Interventionen unter Einschluss mi-

litärischer Mittel durchgeführt werden, sollten sie einer entwicklungspolitischen Logik und Zielsetzung folgen und nicht einer machtpolitischen, das heißt die Entwicklung des Ziellandes sollte Vorrang haben.“



Das SEF-Policy Paper 30 findet sich als PDF-Datei auf der SEF-Website unter [http://www.sef-bonn.org/download/publikationen/policy\\_paper/pp\\_30\\_de.pdf](http://www.sef-bonn.org/download/publikationen/policy_paper/pp_30_de.pdf)

## SEF-Policy Briefing

***Zivil-militärische Kooperation bei Konfliktnachsorge und Wiederaufbau – Empfehlungen zur praktischen Umsetzung***

Am 24. November 2008 stellten die Autoren des SEF-Policy Papers 30, Prof. Dr. Michael Brzoska und Dr. Hans-Georg Ehrhart vom Institut für Friedensforschung und Sicherheitspolitik an der Universität Hamburg (IFSH), ihre Thesen



Policy Briefing in der Landesvertretung Brandenburg

und Empfehlungen beim zweiten SEF-Policy Briefing, dieses Mal in der brandenburgischen Landesvertretung in Berlin, zur Debatte.

Unter der Moderation von Staatssekretär Dr. Gerd Harms kommentierten zunächst Oberst i.G. Rudolf Holderer, Abteilungsleiter „Zivil-militärische Zusammenarbeit“ beim Einsatzführungskommando der Bundeswehr in Schwielowsee, und Dr. Hans-Joachim Preuß, Generalsekretär der Deutschen Welthungerhilfe, Bonn, die Empfehlungen der Hamburger Autoren. Die anschließende Diskussion mit hochrangigen Vertretern des Auswärtigen

Amtes, des Bundesministeriums der Verteidigung, des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung sowie verschiedener entwicklungspolitischer Organisationen und Forschungsinstitute zeigte große Zustimmung zu den meisten Empfehlungen der Autoren. Strittig war vor allem die Frage nach der Rolle von Aufstandsbekämpfung in der zivil-militärischen Zusammenarbeit. Da-

neben sahen manche Teilnehmer auch einen Zielkonflikt zwischen der militärischen Logik des „winning hearts and minds“ und der entwicklungspolitischen Logik des „do no harm“. Schwierig sei auch die Begrenzung zivil-militärischer Zusammenarbeit auf die Konfliktnachsorge; Postkonflikt-Situationen seien häufig zugleich Vorkonflikt-Situationen.

## EINE Welt-Band 21

### *Menschliche Sicherheit – Globale Herausforderungen und regionale Perspektiven*

Menschliche Sicherheit spielt als eigenständiges Sicherheitskonzept seit mehr als einem Jahrzehnt eine wichtige Rolle in den politischen und wissenschaftlichen Debatten. Staaten wie Kanada und Japan haben das Konzept zum Leitmotiv ihrer Außenpolitik erhoben und fördern seine Verbreitung. Erstmals wird damit der einzelne Mensch – und nicht der Staat – zum Bezugspunkt von Sicherheit.

Der EINE Welt-Band 21, herausgegeben von Dr. Cornelia Ulbert und Sascha Werthes vom Institut für Entwicklung und Frieden an der Universität Duisburg-Essen, legt eine umfassende Bestandsaufnahme der bisherigen Auseinandersetzung mit dem Konzept menschlicher Sicherheit vor. Zugleich zielt er auf eine Weiterentwicklung des Konzepts und dessen Umsetzung ab. Menschliche Sicherheit wird dabei umfassend in ihren drei Dimensionen „Schutz vor Gewalt“, „Schutz vor Not“ und „Menschenrechtsschutz“ betrachtet. Die Beiträge untersu-

chen menschliche Sicherheit im ersten Teil aus einer kritischen, einer normativen und einer Gender-Perspektive. Im zweiten Teil wird aufgezeigt, welche Bedeutung die drei Dimensionen des Konzepts haben und welchen Beitrag zur menschlichen Sicherheit sie bereits leisteten bzw. künftig leisten könnten. Schließlich werden regionale Perspektiven auf menschliche Sicherheit vorgestellt, die erkennen lassen, wie unterschiedlich menschliche Sicherheit in den betrachteten Weltregionen konkretisiert wird.

Ausführliche Informationen zu dem Band finden sich in der Frühjahrsausgabe 2008 der SEF News und auf der Website.

#### Leserreaktionen

„Die umfassende Bestandsaufnahme, die der Band zum Thema der menschlichen Sicherheit bietet, (ist) für das Europäische Parlament, insbesondere auch für den Entwicklungsausschuss, von großem Interesse. Die in Ihrem Band erörterten Konzepte werden wir sicherlich in die Diskussionen unseres Ausschusses zur internationalen Sicherheit einbeziehen können.“

Michael Wood im Auftrag von Dr. Hans-Gert Pöttering, Präsident des Europäischen Parlaments

„Dieser Band stellt eine sehr willkommene Erweiterung der Fachliteratur über ‚menschliche Sicherheit‘ dar, zumal die deutschsprachigen einschlägigen Monographien oder Sammelbände ohnedies noch recht rar sind. SEF und die beiden Herausgeber schließen eine echte Lücke und verdienen daher uneingeschränkt Dank.“

Prof. Dr. Volker Rittberger, Universität Tübingen

#### Rezensionen

„Das Buch ist in drei Teilen gegliedert, wovon der erste den normativen und theoretischen Grundlagen, der zweite dem Spannungsfeld konkurrierender Ansprüche in der Umsetzung und der dritte Perspektiven aus Afrika, Asien, Lateinamerika und dem arabischen Raum gewidmet ist. Die Aufteilung ist sinnvoll, zumal ein großer Teil der Literatur zur menschlichen Sicherheit an einer unsauberen Trennung zwischen konzeptionellen und angewandten Überlegungen krankt und nichtwestliche Perspektiven häufig zu kurz kommen. Zu bedauern ist aber, dass gerade der dritte Teil weitgehend bei der Analyse der Politik von Staaten und internationalen Organisationen stehenbleibt.“

aus: NZZ vom 19.9.2008

„Der gelungene Sammelband ist eine kritische Bestandsaufnahme des Konzepts ‚Menschliche Sicherheit‘ und der zentralen Elemente der zum Teil kontrovers geführten Diskussion. Hierdurch ist er auch ein wichtiger Beitrag für die Weiterentwicklung und politische Umsetzung des Konzepts Menschliche Sicherheit selbst. Das Buch ist für im akademischen und/oder im praktischen Bereich tätige Sicherheitspolitiker, im entwicklungspolitischen Bereich oder mit Menschenrechten beschäftigte Personen sowie StudentInnen als auch interessierte Laien sehr zu empfehlen.“

aus: David. Jüdische Kulturzeitschrift, Nr. 78, September 2008



## Foreign Voices No. 1/2008

***The Responsibility to Protect (R2P): A way forward – or rather part of the problem?***

Das Prinzip der Schutzverantwortung (Responsibility to Protect, R2P) wurde 2001 von der International Commission on Intervention and State Sovereignty (ICISS) eingeführt. Der Grundsatz der Nichtintervention müsse hinter einer Schutzverantwortung der internationalen Gemeinschaft zurückstehen, wenn ein Staat sich als unfähig oder unwillig erweist, seine Bürger vor massiven Menschenrechtsverletzungen wie Genozid, Verbrechen gegen die Menschlichkeit und Kriegsverbrechen zu schützen, argumentierten die ICISS-Mitglieder in ihrem Bericht. Diese Schutzverantwortung umfasst die Verantwortung zur Prävention, zur Reaktion und zum Wiederaufbau.

In dieser Ausgabe der Foreign Voices diskutieren Thelma Ekiyor vom West Africa Civil Society Institute und Prof. Dr. Mary Ellen O'Connell von der Universität Notre Dame, Indiana, inwieweit das neue Konzept der Schutzverantwortung einen Fortschritt bei der Bekämpfung von Menschheitsverbrechen bedeutet oder eher neue Probleme verursacht.

**Zum Thema der Schutzverantwortung veröffentlichte die SEF im Dezember 2007 ein SEF-Policy Paper von Sabine von Schorlemer.**

**Im Folgenden einige Leserreaktionen**

„Mit dem Policy Paper von Frau von Schorlemer hat die Stiftung eine Einführung in ein, wenn nicht das internationale Diskursthema der nächsten Jahre geliefert. Es wäre schön, wenn Debatten um eine Operationalisierung in konkreten Situationen von deutscher Seite oder auch von der SEF angestoßen würden.“

Dr. Peter Lock, European Association for Research on Transformation (EART)

„Anschaulich zeigt der Bericht auf, wie wichtig es ist, dass die internationale Gemeinschaft ihre Verantwortung für die Wahrung des Friedens im 21. Jahrhundert gemeinsam wahrnimmt.“

Dr. Gudrun Kochendörfer-Lucius, Geschäftsführerin InWEnt, Berlin

„Just to let you know that your report was photocopied and distributed to about 250 participants [R2P conference in New York], including many UN officials.“

Robert Zuber, Global Action to Prevent War/UNEPS, New York

Foreign Voices Nr. 1/2008 ist als PDF-Datei in englischer Sprache abrufbar unter: [http://www.sef-bonn.org/download/publikationen/foreign\\_voices/foreign-voices-1-2008.pdf](http://www.sef-bonn.org/download/publikationen/foreign_voices/foreign-voices-1-2008.pdf)

## Foreign Voices No. 2/2008

***The UN/AU-Hybrid Mission in Darfur – The Challenges of Implementation***

Seit dem Ausbruch der Kämpfe 2003 rückte die sudanesischen Provinz Darfur zunehmend in den Mittelpunkt der internationalen Aufmerksamkeit. Die UN-Sicherheitsratsresolution 1769 vom 31.7.2007 begründete unter Bezug auf Kapitel VII der UN-Charta die Hybridmission der Afrikanischen Union und der Vereinten Nationen (UNAMID). Die vollständige Dislozierung von UNAMID wurde bislang jedoch durch die Obstruktionspolitik der sudanesischen Regierung und fehlende internationale Unterstützung verhindert.

Henri Boshoff, Militäranalyst des südafrikanischen

Instituts für Sicherheitsstudien (ISS) und Teilnehmer der Potsdamer Frühjahrsgespräche 2008, zeigt in den Foreign Voices die praktischen Probleme bei der Implementierung von UNAMID. Hierzu gehören die unklare Befehlskette und Aufgabenteilung zwischen AU und UN sowie die mangelhafte Ausrüstung der Mission. Es sei daher fraglich, so Boshoff, ob die internationale Präsenz in Darfur tatsächlich ihr Mandat, die Zivilbevölkerung zu schützen, erfüllen kann.

Foreign Voices Nr. 2/2008 ist als PDF-Datei in englischer Sprache abrufbar unter: [http://www.sef-bonn.org/download/publikationen/foreign\\_voices/foreign-voices-2-2008.pdf](http://www.sef-bonn.org/download/publikationen/foreign_voices/foreign-voices-2-2008.pdf)

**Foreign Voices**

No. 2  
August 2008

**The UN/AU-Hybrid Mission in Darfur:  
Challenges of Implementation**

*Since the outbreak of fighting in 2003, international attention has been drawn to the conflict in Darfur. UN Security Council Resolution 1769 of 31 July 2007 established the joint United Nations and African Union Mission in Darfur (UNAMID) under Chapter VII of the UN Charter. The full deployment of UNAMID has so far been delayed because of obstructions by the Sudanese government and lacking international contributions. The main reasons for scepticism concerning UNAMID's success are the challenges in command and control that might originate from a mission being authorised and commanded by an international organisation while being carried out by a regional body, and the force's lack of capabilities. It is questionable, therefore, whether the international presence in Darfur will be able to fulfil its mandate to protect civilians. Henri Boshoff, a Military Analyst for the Institute for Security Studies (ISS) in Tshwane (Pretoria), South Africa, was a speaker at the Potsdam Spring Dialogues 2008 on "Shared Responsibility to Protect? Global and Regional Approaches to Peacekeeping in Africa" that took place on 4-5 April 2008.*

**Henri Boshoff**

Military Analyst  
African Security Analysis Programme  
Institute for Security Studies (ISS), Tshwane (Pretoria)

**"Without the deployment of foreign troops and adequate capabilities, the mission will not succeed"**



The international community and the people of Darfur were very happy when the United Nations Security Council on 31 July 2007 approved Resolution 1769 authorising the deployment of 26,000 soldiers and police to Darfur as part of the African Union-United Nations Hybrid Mis-

## Programmbereich „Urbanisierung und Migration“

Berliner Sommerdialog 2008

### *Migration, Urbanisierung und Entwicklung: Bestandsaufnahme und Strategien städtischer Governance*

Großstädte und Metropolen üben auf Migranten eine besondere Anziehungskraft aus. Die Zunahme internationaler und insbesondere binnenstaatlicher Migration führt dazu, dass die Mehrheit der Weltbevölkerung mittlerweile nicht mehr in ländlichen, sondern in städtischen Regionen siedelt.

Realität vorbei geht: Entgegen der vorherrschenden Meinung strömten Migranten nicht überwiegend aus dem Süden in den Norden – ein annähernd ebenso großer Anteil der Wanderungsbewegungen der 191 Millionen internationalen Migranten weltweit finde zwischen Ländern des Südens statt.



Plenum beim Berliner Sommerdialog 2008

Anlässlich des Berliner Sommerdialogs 2008 diskutierten internationale Experten gemeinsam mit politischen Entscheidungsträgern die Herausforderungen städtischer Governance in unterschiedlichen Weltregionen. Im Mittelpunkt stand die Frage, wie Stadtentwicklung zur Integration von Migranten beitragen kann. Der Berliner Sommerdialog wurde von der SEF gemeinsam mit der Deutschen Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit (GTZ), dem Deutschen Städtetag, dem Berlin Chapter der Society for International Development (SID) und dem Beirat „Entwicklungszusammenarbeit“ der Berliner Senatsverwaltung für Wirtschaft, Technologie und Frauen veranstaltet.

In seiner Eröffnungsrede kritisierte Frank Laczko von der Internationalen Organisation für Migration (IOM), dass die internationale Debatte zum Thema Migration häufig an der

gehenden demografischen Veränderungen der Stadtbevölkerung umgehen kann.

Im abschließenden Panel wurde anhand konkreter Beispiele die Frage behandelt, wie kommunales Handeln interkulturell geöffnet werden kann, um Migranten in das städtische Leben einzubeziehen. Dabei herrschte Konsens, dass den öffentlichen Verwaltungen eine besondere Verantwortung zukommt.

Der Berliner Beauftragte für Integra-

Aus diesem Grund brachte der Berliner Sommerdialog Referenten und Teilnehmer aus Ländern des Nordens und des Südens (Indonesien, Kolumbien, Südafrika, Syrien) zusammen. Sie beschäftigten sich an den konkreten Beispielen von Städten in verschiedenen Weltregionen mit der Frage, wie die kommunale Politik mit Migration und den damit einher-



Günter Piening

tion und Migration, Günter Piening, sprach in seinen Schlussworten optimistisch davon, dass sich Europa – trotz umfangreicher Probleme – in einer Phase des Übergangs hin zu einem verbesserten Umgang mit Migration befinde. Er forderte, die Integration von Migranten in Einwanderungsländern als gesamtgesellschaftliche Aufgabe anzugehen.

Eine ausführliche Berichterstattung über den Berliner Sommerdialog findet sich in der Winterausgabe 2008/2009 der SEF News sowie in Kürze auf der SEF-Website. In der SEF News ist darüber hinaus ein Interview mit Beatriz White, ehemalige Dezernentin für öffentliche Wohlfahrt in Medellín, wiedergegeben. Die Zeitschrift E+Z berichtete in ihrer Ausgabe 10/2008 über die Veranstaltung.

#### Reaktionen von Teilnehmern

„It was an honor and a pleasure for me to participate in the conference and share our experiences here in Banda Aceh as well as learn from others' experiences.“

Illiza Sa'aduddin Djamal, Vizebürgermeisterin von Banda Aceh, Indonesien

„Jährlich bin ich ja auf vielen Tagungen, doch diese war insofern etwas ganz Besonderes, als der echte Dialog-Charakter und ausreichend Zeit für Diskussion Aspekte wirklich vertiefen konnte. Zudem waren die Mischung der Expertisen und der weitaus größte Teil der Vortragenden fachlich ausgezeichnet! Eine sehr gute Tagung!“

Prof. Dr. Frauke Kraas, Geographisches Institut, Universität zu Köln

### SEF-Workshop im Rahmen der 13th International Metropolis Conference *Strengthening the Migration-Development Nexus: Sustainable Urban Strategies*

Vom 27.-31.10.2008 fand in Bonn die 13. Internationale Metropolis-Konferenz unter dem Titel „Mobility, Integration and Development in a Globalised World“ statt. Die SEF beteiligte sich an dieser Konferenz mit einem Workshop am 28.10.2008 zum Thema „Strengthening the Migration – Development Nexus: Sustainable Urban Strategies“.

In politischen und gesellschaftlichen Debatten werden Migrationsprozesse meist noch immer als die Ausnahme betrachtet. Tatsächlich spielen Migrationsprozesse jedoch eine zentrale und permanente Rolle beim gesellschaftlichen Wandel. Unsere Wahrnehmung von Migration wird jedoch vielfach von der Fixierung auf juristische, politische und kulturelle Probleme zwischen Migranten und endemischer Bevölkerung geprägt. Dies zementiert häufig kulturelle und soziale Segregation. Das positive Potenzial von Migration für ökonomische und soziale Entwicklung wird hingegen oft ignoriert. Der Workshop widmet sich lokalen Strategien, Migration zum Vorteil aller zu gestalten.

#### Reaktionen eines Teilnehmers

„I was honoured to take part in the event and was very impressed by the standard of your team and colleagues that participated in the workshop.“

Mandeep Hothi  
The Young Foundation



Einführend erläuterte Dr. Ulrich Nitschke von InWEnt am Beispiel von Mega-Städten in Asien, dass rasantes urbanes Wachstum mit großen Herausforderungen verbunden ist, weil es die Möglichkeiten politischer Steuerung übersteigt. Dr. Aurelia Wa Kabwe-Segatti von der Universität Witwatersrand betonte, dass internationale Migration im Fall von Südafrika faktisch nur eine nachgeordnete Rolle spielt. Trotzdem würden Migranten und Flüchtlinge aus anderen afrikanischen Staaten in der öffentlichen Wahrnehmung als Hauptbedrohung identifiziert, zum Teil sei sogar die Rede von einem „menschlichen Tsunami“, der über Südafrika hereinbreche. Ein konkretes Beispiel für positive Auswirkungen von Migration auf die Entwicklung von Städten beschrieb Mandeep Hothi von der Young Foundation, London. In den ethnisch differenzierten nord-östlichen Stadtvierteln Londons seien neue Formen der lokalpolitischen Teilhabe entwickelt worden, die der Migrationsbevölkerung größeren Einfluss auf die Stadtentwicklung ermöglichten. Jenni Winterhagen von der Universität Bremen stellte ihre Fallstudie über jugoslawische Gastarbeiter in Deutschland vor, die sich in den 1970er Jahren auf unterschiedliche Weise für ihre Heimatstadt Imotski engagiert haben.

Eine ausführliche Berichterstattung über den Workshop findet sich in der Winterausgabe 2008/2009 der SEF News sowie auf der SEF-Website. In der SEF News ist darüber hinaus ein Interview mit Mandeep Hothi wiedergegeben.

Foreign Voices No. 3/2008

***In the aftermaths of the xenophobic violence in South Africa:  
How can South African cities respond?***

Seit den fremdenfeindlichen Übergriffen in südafrikanischen Städten im Mai 2008 kommt der Frage nach der Governance von Migration in Südafrika und ihren offensichtlichen Mängeln ein hohes Maß an internationaler Aufmerksamkeit zu. Die südafrikanischen Behörden erwiesen sich als schlecht vorbereitet, und die internationalen Beobachter waren vom Ausmaß der Gewalt überrascht. Eine Analyse der politischen Fehler kann südafrikanischen Städten dabei helfen, Fremdenfeindlichkeit unter ihren Bewohnern entgegen zu wirken, wie Dr. Aurelia Wa Kabwe-Segatti vom Forced Migration Studies Programme der Universität Witwatersrand in Johannesburg in der Foreign Voices No. 3/2008 schreibt. Sie war Referentin beim Berliner Sommerdialog 2008 sowie beim SEF-Workshop im Rahmen der Metropolis-Konferenz.

Foreign Voices Nr. 3/2008 ist als PDF-Datei in englischer Sprache abrufbar unter: [http://www.sef-bonn.org/download/publikationen/foreign\\_voices/foreign-voices-3-2008.pdf](http://www.sef-bonn.org/download/publikationen/foreign_voices/foreign-voices-3-2008.pdf)

Foreign Voices



No. 3  
October 2008

---

**In the aftermaths of the xenophobic violence in South Africa:  
How can South African cities respond?**

*The eruption of xenophobic attacks in South African cities in May 2008 has shifted much international attention to the issue of governance of migration in South Africa and its obvious shortcomings. While the domestic authorities have proven to be unprepared for this event to happen, international observers have been taken by surprise by the scale of violence. An analysis of the political failures can help to enable South African cities in countering xenophobia among their residents in the future. Dr Aurelia Wa Kabwe-Segatti from the Forced Migration Studies Programme at the University of the Witwatersrand, Johannesburg, was a speaker at the Berlin Summer Dialogue 2008 on "Migration, Urbanisation and Development" that took place on 4 - 5 September 2008.*

**Dr Aurelia Wa Kabwe-Segatti**  
IRD Research Fellow  
Forced Migration Studies Programme  
University of the Witwatersrand, Johannesburg



**„As anywhere else, xenophobia, racism and related intolerance are long-term battles to be fought“**

The tragic attacks against foreigners that have taken place in most South African cities in May 2008 have had one positive outcome: they have pinpointed the inadequacy and unpreparedness of South African local and national authorities in such a blatant way that the issue has now

### III. Umsetzung der Stiftungsstrategie 2007-2011

Auf seiner Sitzung vom 10. Dezember 2007 hat das SEF-Kuratorium ein Strategiepapier zur Fortentwicklung der SEF bis ins Jahr 2011 beschlossen (vgl. SEF-Jahresbericht 2007). Seit diesem Zeitpunkt haben Vorstand und Geschäftsführung intensiv an der Umsetzung des Strategiepapiers gearbeitet - mit folgenden Zwischenergebnissen:

#### I. Neue Veranstaltungsformate

Das Strategiepapier sieht drei neue Veranstaltungsformate vor, mit denen die Zielgruppen „Politische Entscheidungsträger und Praktiker“, „Medien“ sowie „Unternehmen“ künftig „zielgruppengerechter“ angesprochen und dadurch besser erreicht werden sollen. Die inhaltliche Ausgestaltung aller drei Formate konnte 2008 abgeschlossen werden; zwei Formate wurden im Herbst 2008 bereits realisiert.

Bei den SEF-Policy Briefings wird ein klar zugespitztes aktuelles SEF-Thema in einem exklusiven Kreis von 15 – 20 politischen Entscheidungsträgern und Praktikern im Rahmen eines zweistündigen Mittagessens diskutiert. Grundlage bildet in der Regel ein neu erscheinendes SEF-Policy Paper, das zunächst vom Autor/Autorenteam kurz vorgestellt und von ein bis zwei Kommentatoren besprochen wird, gefolgt von einer offenen Diskussion im vertraulichen Rahmen. Zwei SEF-Policy Briefings konnten 2008 mit großem Erfolg durchgeführt werden.

Im Rahmen der Planung für das neue Medienformat wurden im Laufe des Jahres ausgewählte Journalisten daraufhin angesprochen, welchen Mehrwert das Mediengespräch aus der Sicht der Zielgruppe selbst bieten könnte. Das „Mediengespräch Globalisierung kompakt“ soll danach politische und wissenschaftliche Debatten auf medientaugliche Botschaften herunterbrechen, möglichst aktuelle Trends, Entwicklungen und Probleme aufgreifen und Hintergrundinformationen in einem zeitlich kompakten Format präsentieren. Ein erstes Mediengespräch fand im Vorfeld des Bonner Symposiums 2008 statt.

Zur weiteren Ausgestaltung des Unternehmensformats fand im Juli 2008 ein Brainstorming-Treffen zwischen Vertretern der SEF und

Vertretern von Unternehmen, NGOs und der Wissenschaft statt. Ziel des Dialogs soll es im Ergebnis sein, mit international tätigen großen und mittelständischen Unternehmen in einen Austausch darüber zu treten, welche Rolle sie, gewollt oder ungewollt, bei der Gestaltung politischer, sozialer und ökologischer Rahmenbedingungen auf lokaler, nationaler und internationaler Ebene spielen und wie sie diese Rolle bestmöglich sowohl zu ihrem eigenen Nutzen als auch zum Wohl der Allgemeinheit ausfüllen können. Im Rahmen von bis zu vier vertraulichen, ca. zweistündigen Dialogen innerhalb von zwei Jahren soll ein Oberthema behandelt werden. Als Thema für eine erste Dialogserie, die – wie die Policy Briefings – voraussichtlich in den Landesvertretungen NRW und Brandenburg in Berlin stattfinden und im Frühjahr 2009 starten wird, wurde gewählt: „Unternehmerische Risiken minimieren – gesellschaftlichen Nutzen optimieren. Wirtschaften in und mit instabilen Regionen“.

Als weiteres neues Format führt das Strategiepapier das „Bonner Symposium“ auf. Mit dem „Bonner Symposium“ möchte die SEF künftig regelmäßig eine Kernveranstaltung für das internationale Bonn ausrichten. Ziel des Symposiums ist es, die international ausgerichteten Bonner Institutionen und insbesondere die in Bonn ansässigen UN-Institutionen über einen thematischen Bezug („Zukunftsfragen der Nachhaltigen Entwicklung“) in diese Veranstaltung zu integrieren. Damit will das Bonner Symposium, das 2008 erstmals durchgeführt wurde, auch einen Beitrag zur Stärkung der Identität und der Außenwirkung Bonns als UN-Standort leisten.

#### II. SEF-Preis

Nach einer intensiven Vorbereitungsphase beschloss der Vorstand auf seiner Sitzung vom 30. Juni 2008, das Vorhaben eines SEF-Preises zunächst nicht weiterzuverfolgen. Ausschlaggebend für diese Entscheidung waren – neben der sich schwierig gestaltenden Suche nach einem Sponsor – vor allem zwei aktuelle Entwicklungen, die die ohnehin schwierige „Konkurrenzsituation“ bei der Vergabe von Preisen noch verschärften: Die im Laufe des Frühjahrs öffentlich gewordenen Details zum seit länge-

rem geplanten Bonner Demokratiepreis machten deutlich, dass neben diesem bereits weit fortgeschrittenen Prestigeprojekt der Stadt Bonn kein Platz für einen weiteren „Bonner“ Preis sein würde.

Im Frühjahr 2008 würde darüber hinaus die künftige Vergabe eines „Roland-Berger-Preises für Menschenwürde – Zur Förderung eines friedlichen Miteinanders in der Welt“ bekannt. Dieser Preis ist nicht nur mit einer Million Euro dotiert, darüber hinaus hat Bundespräsident Horst Köhler für diesen Preis die Schirmherrschaft übernommen.

### III. Finanzen

Nach der vom Kuratorium ebenfalls am 10. Dezember 2007 beschlossenen Anlagerichtlinie kann das Stiftungskapital künftig in Rentenpapieren und Aktien (maximal 30% des Kapitals) angelegt werden. In der praktischen Umsetzung entschied sich der Vorstand bei den 2008 notwendig gewordenen Neuanlagen für einen speziell auf Stiftungen zugeschnittenen Fonds der Bank Sarasin, der ausschließlich in nachhaltige Anlagen investiert. Die neue Anlagestrategie wird sich voraussichtlich ab 2010 positiv auf die Gesamterträge aus dem Stiftungskapital auswirken; 2009 führen „Altlasten“ aus früheren Anlagen noch zu erheblichen Einbußen.

Erfolgreich war die SEF bei der Suche nach neuen Kooperationspartnern, die sich verstärkt – und möglichst auch über mehrere Jahre – finanziell an SEF-Projekten beteiligen. Bislang sind hier vor allem die GTZ, InWEnt, der Berliner Wirtschaftssenat, die Stifterländer Brandenburg und Nordrhein-Westfalen sowie das kanadische Centre for International Governance Innovation (CIGI) zu nennen. Positiv beschieden wurde darüber hinaus ein Antrag der Stadt Bonn auf Mittel aus dem Europäischen Regionalfonds, die der Stiftung unter anderem zur Kofinanzierung des Bonner Symposiums bis 2011 dienen.

Wie in dem Strategiepapier bereits dargestellt, sind die Sparmöglichkeiten der SEF weitgehend ausgeschöpft. Letzte Maßnahmen umfassten den Umzug der SEF-Geschäftsstelle im Dezem-

ber 2007 in preiswertere Räumlichkeiten sowie eine deutliche Reduzierung bei der Übernahme von Hotelkosten für Teilnehmer von SEF-Veranstaltungen.

### IV. Internationalisierung der SEF-Arbeit

Der weiteren Internationalisierung der SEF-Arbeit sind durch die anhaltende schwierige Finanzsituation enge Grenzen gesetzt. Durch die neuen Kooperationspartner GTZ und InWEnt ist es aber gelungen, die Zahl der Referenten aus Übersee bei den Potsdamer Frühjahrsgesprächen und dem Berliner Sommerdialog signifikant zu erhöhen.

Darüber hinaus nutzte die SEF in diesem Jahr die Gelegenheit, sich bei zwei großen internationalen Konferenzen in Bonn mit eigenen Workshops zu präsentieren: bei der Jahresversammlung des Academic Council on the United Nations System (ACUNS) im Juni 2008 und bei der 13th International Metropolis Conference zum Thema „Mobility, Integration and Development in a Globalised World“ im Oktober 2008



Jochen Hippler präsentiert sein Policy Paper beim ersten Policy Briefing

## IV. Ausblick auf das Jahr 2009

Die SEF wird sich im Jahr 2009 auf die weitere Umsetzung der 2007 verabschiedeten langfristigen Programmplanung sowie auf die endgültige Etablierung ihrer neuen Projektformate „SEF-Policy Briefing“, „Unternehmen im Dialog mit Wissenschaft, Gesellschaft und Politik“, Mediengespräch „Globalisierung konkret“ und Bonner Symposium konzentrieren.

### Programmbereich „Global und Regional Governance“

Als wichtigem Baustein und Experimentierfeld, aber möglicherweise auch Konkurrenz für Global Governance widmet sich die SEF seit 2008 verstärkt dem Aspekt der „Regional Governance“ in verschiedenen Weltregionen sowie dem Zusammenwirken von Regional und Global Governance. Die mit den Potsdamer Frühjahrsgesprächen 2008 begonnene Projektreihe „Regional Governance: Fundament oder Konkurrenz für Global Governance?“ soll 2009 und 2010 fortgesetzt werden. Während 2009 der Blick noch einmal auf den afrikanischen Kontinent gerichtet wird, wird 2010 voraussichtlich Lateinamerika im Mittelpunkt stehen. Aus einer übergreifenden Perspektive und in einem begleitenden Sammelband wird es darum gehen zu identifizieren, welche Politikbereiche in den unterschiedlichen Weltregionen besonders stark regionalisiert sind, weshalb dies so ist und welche Auswirkungen dies auf globale Politikgestaltung hat. Auch die Frage, inwieweit sich zwischen den Weltregionen Bausteine trans- oder interregionaler Zusammenarbeit bilden, ist von Interesse.

Darüber hinaus ist in dem Programmbereich für 2009 die nächste Ausgabe des Standardwerks „Globale Trends“ geplant, die mit einigen inhaltlichen Neuerungen aufwarten wird. Als persönliche Herausgeber zeichnen Prof. Dr. Tobias Debiel, Prof. Dr. Dirk Messner, Prof. Dr. Franz Nuscheler, Dr. Michèle Roth und Dr. Cornelia Ulbert verantwortlich.

### Programmbereich „Entwicklung und Frieden“

Dieser Programmbereich fasst seit Ende 2006 sämtliche Aktivitäten der SEF mit entwicklungs- und friedenspolitischem Bezug zusammen, wobei der Fokus überwiegend auf den Schnittstellen zwischen der Entwicklungs- und der Friedens-

politik liegt. Aufbauend auf den Erkenntnissen und Kontakten aus der Projektreihe „Globales Ressourcenmanagement – Herausforderung für die Friedens-, Entwicklungs- und Umweltpolitik“, die 2009 mit einer EINE Welt-Band vorerst abgeschlossen wird, sowie der langjährigen Beschäftigung mit failing states und dem Konzept der „Human Security“ startet die SEF 2009 die neue Dialogreihe „Unternehmen im Dialog mit Wissenschaft, Gesellschaft und Politik“. Das Reihenthema für die erste Serie an Dialogveranstaltungen lautet entsprechend „Unternehmerische Risiken minimieren – gesellschaftlichen Nutzen optimieren: Wirtschaften in und mit instabilen Regionen“.

Das Oberthema „Nachhaltige Entwicklung weltweit“ des Bonner Symposiums 2008 soll auch 2009 fortgeführt werden. Die zahlreichen Facetten dieses politisch immer bedeutender werdenden Themas führen nicht nur zu einem anhaltenden Diskussionsbedarf. Sie sprechen auch fast alle in Bonn ansässigen internationalen oder international ausgerichteten Institutionen an, denen mit diesem Format eine neue Kooperationsplattform geboten werden soll.

Schließlich findet in der Programmplanung 2009-2010 auch das Thema „Kulturelle Vielfalt und nachhaltige Entwicklung“ seinen Niederschlag, das vom Beirat auf seiner Sitzung im September 2007 ausdrücklich befürwortet wurde, aufgrund vor allem finanzieller Restriktionen 2008 aber noch nicht umgesetzt werden konnte.

### Programmbereich „Urbanisierung und Migration“

Der Berliner Sommerdialog 2008 bildete den Auftakt für eine mehrjährige neue Projektreihe der Stiftung mit dem Titel „Migration, Urbanisierung und Entwicklung“, die im Rahmen der Berliner Sommerdialoge sowie verschiedener Publikationen 2009 und 2010 fortgesetzt werden wird. Der Berliner Sommerdialog 2009 wird auf der Bestandsaufnahme des Sommerdialogs 2008 aufbauen und sich insbesondere der Frage widmen, wie Städte ihre Steuerungsfähigkeit gemeinsam mit Migranten und Migrantennetzwerken zum Vorteil aller Stadtbewohner verbessern können. Kurz gesagt wird es darum gehen, das Schlagwort „inclusive governance“ mit Inhalten zu füllen.

## V. Zusammenarbeit, Kontakte, Mitgliedschaften

Noch intensiver als in der Vergangenheit kooperierte die Stiftung 2008 mit einer Vielzahl von Projektpartnern. Sie trugen sowohl durch inhaltlichen Rat und die Identifizierung und Vermittlung von Experten als auch finanziell wesentlich zum Gelingen vieler SEF-Vorhaben bei. Darüber hinaus pflegt die SEF einen engen Austausch und eine gelegentliche Kooperation mit relevanten staatlichen Institutionen.

2008 sind folgende Kooperationspartner und Kontakte hervorzuheben:

### **Academic Council on the United Nations System (ACUNS)**

Die Stiftung, die seit langem Mitglied des Academic Council on the United Nations System (ACUNS) ist, unterstützte die Organisation bei der Vorbereitung ihrer Jahresversammlung 2008, die in Bonn stattfand. Bereits seit 2006 koordiniert die SEF einen vorbereitenden Unterstützungskreis von Institutionen aus Bonn und darüber hinaus, die die Jahresversammlung mit einer Vielzahl von Workshops und Informationsständen sowie Teilnehmern bereicherten. Auch die SEF führte einen eigenen Workshop durch und war mit einem Stand präsent.

### **Auswärtiges Amt (AA), Berlin**

Die seit Jahren zum Auswärtigen Amt bestehenden guten Kontakte konnten 2008 weiter gepflegt werden. Besonders eng war das Zusammenwirken bei der gemeinsam mit dem Ressortkreis „Zivile Krisenprävention“ durchgeführten Fachtagung zur UN-Kommission für Friedenskonsolidierung, die im Europasaal des Auswärtigen Amtes stattfand. Das AA übernahm auch den hälftigen Kostenanteil des Ressortkreises für die Tagung. Zudem waren mit Staatsminister Gernot Erler MdB, Botschafter Dr. Peter Wittig (Leiter der Abteilung für Vereinte Nationen und

Globale Fragen), Botschafter Thomas Mangartz (Deutsche Botschaft in Burundi) und Botschafter Friedrich Däuble (Beauftragter für Zivile Krisenprävention, Konfliktlösung und Friedenskonsolidierung) vier hochrangige Angehörige des AA als Referenten und Panellisten an der Tagung beteiligt.

### **Beirat „Entwicklungszusammenarbeit“ bei der Senatsverwaltung für Wirtschaft, Technologie und Frauen, Berlin**

Der Beirat „Entwicklungszusammenarbeit“ unter seiner Vorsitzenden, Prof. Dr. Brigitte Fahrenhorst, beriet die SEF als Kooperationspartner bei der inhaltlichen Planung des Berliner Sommerdialogs 2008.

### **Bonner Presseclub e.V.**

Der Bonner Presseclub war Kooperationspartner beim ersten Mediengespräch „Globalisierung kompakt“ der SEF. Besonders wertvoll war die Beratung des Vorsitzenden, Dr. Hendrik Schott, zur genauen Ausgestaltung des Formats sowie seine praktische Unterstützung bei der Organisation und Vorbereitung des ersten Mediengesprächs.

### **Bundesdeutscher Arbeitskreis für Umweltbewusstes Management (B.A.U.M.), Hamburg**

Der Bundesdeutsche Arbeitskreis für Umweltbewusstes Management beteiligte sich mit einem eigenen Workshop am Bonner Symposium 2008.

### **Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ), Bonn/Berlin**

Auch mit dem BMZ fand 2008 ein reger Austausch insbesondere im Rahmen von SEF-Veranstaltungen statt. So nahmen Dr. Rudolf Fetzner (Referatsleiter für die Vereinten Nationen) und Dr. Doris Witteler-Stiepelmann (Referatsleiterin für Frie-



Eröffnung der Fachtagung im Auswärtigen Amt durch Staatsminister Gernot Erler MdB



densentwicklung und Krisenprävention) als Referenten an der Fachtagung zur UN-Kommission für Friedenskonsolidierung teil.

Hervorzuheben ist darüber hinaus die Förderung der Globalen Trends 2010 durch das BMZ. Auf Anregung und Vermittlung von Staatssekretär Erich Stather kam darüber hinaus 2008 eine fruchtbare Zusammenarbeit mit dem Entwicklungspolitischen Forum von InWEnt zustande.

### **Bundesstadt Bonn**

Zur Bundesstadt Bonn pflegt die Stiftung enge Kontakte. Oberbürgermeisterin Bärbel Dieckmann hat auch in diesem Jahr die Teilnehmer des Bonner Symposiums zum Empfang ins Alte Rathaus eingeladen. Die Stadt hatte das Symposium zudem in ihren erfolgreichen Antrag auf Förderung aus Mitteln des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) im Rahmen des NRW-Landesprogramms „Regionale Wettbewerbsfähigkeit und Beschäftigung“ aufgenommen.

### **Centre for International Governance Innovation (CIGI), Waterloo**

Erstmalig kam 2008 eine konkrete Zusammenarbeit mit dem Centre for International Governance Innovation (CIGI) aus Waterloo, Kanada, zustande, zu dem die SEF seit Jahren Kontakte pflegt. CIGI fungierte als Mitveranstalter der Potsdamer Frühjahrsgespräche 2008, an denen das Centre sowohl bei der inhaltliche Vorberei-

tung, durch persönliche Beteiligung (Moderator Hany Besada) als auch finanziell mitwirkte. CIGI bereitet darüber hinaus gegenwärtig die Herausgabe eines englischsprachigen Tagungsbandes vor.

### **Common Code for the Coffee Community Association (4C), Bonn**

Die Common Code for the Coffee Community Association beteiligte sich mit einem eigenen Workshop am Bonner Symposium 2008.

### **Deutsche Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit (GTZ), Eschborn**

Gleich zwei ihrer drei jährlichen internationalen Großveranstaltungen führte die SEF 2008 gemeinsam mit der GTZ durch. Sowohl beim Berliner Sommerdialog (Zentrale in Eschborn) als auch beim Bonner Symposium (GTZ Bonn) beriet die GTZ die SEF bei der Programmgestaltung und der Auswahl der Referenten; sie beteiligte sich auch an den jeweiligen Konferenzkosten. Beim Sommerdialog oblag die Auswahl und Finanzierung der Referenten aus Entwicklungsländern gänzlich der GTZ. Klaus Brückner, neuer Leiter der GTZ Berlin, lud die Teilnehmer des Sommerdialogs darüber hinaus in das GTZ-Haus zum Abendempfang ein. Mit Bernd Hoffmann (Stellvertretender Leiter des Bereichs Planung und Entwicklung) und Jörg Haas (Abteilungsleiter „Staat und Demokratie“) waren zudem zwei GTZ-Vertreter am Programm des Sommerdialogs beteiligt.



Herr Klaus Brückner begrüßt die Gäste des Berliner Sommerdialogs beim Abendempfang im GTZ-Haus Berlin. Das Musikprogramm gestaltete die Berliner Band Di Grine Kuzine

Wolfgang Schmitt, Geschäftsführer der GTZ, wirkte persönlich am Bonner Symposium mit. Zudem führte die GTZ im Rahmen dieser Veranstaltung zwei Workshops durch.

#### **Deutsche UNESCO-Kommission (DUK), Bonn**

Die Deutsche UNESCO-Kommission beteiligte sich mit einem eigenen Workshop (gemeinsam mit der GTZ) am Bonner Symposium 2008. Für 2009 bereiten SEF und DUK ein gemeinsames SEF-Policy Paper zum Thema „Kultur und Entwicklungszusammenarbeit“ vor.

#### **Deutsche Welle, Bonn**

Wie in den Vorjahren stellte die Deutsche Welle auch 2008 ihre Räumlichkeiten für das Bonner Symposium zur Verfügung. Dr. Reinhard Hartstein, Verwaltungsdirektor und stellvertretender Intendant, begrüßte die Teilnehmer persönlich.

#### **Deutscher Städtetag**

Mit dem Deutschen Städtetag gelang es der SEF, einen für sie neuartigen und für den Programmbereich „Urbanisierung und Migration“ sehr wichtigen Kooperationspartner zu gewinnen. Der Städtetag wirkte aktiv am Berliner Sommerdialog 2008 mit. Sein Aufruf an ausgewählte deutsche Städte, sich am Programm der Veranstaltung zu beteiligen, erzeugte ein so großes Interesse, dass nicht alle potenziellen Referenten berücksichtigt werden konnten. Mit Prof. Klaus Wermker von der Stadt Essen, Reiner Pröbß aus Nürnberg, Helga Nagel aus Frankfurt/Main und Rudolf Stummvoll aus München stellte der Städtetag schließlich vier hervorragende Referenten.



Helga Nagel beim Berliner Sommerdialog

#### **Düsseldorfer Institut für Außen- und Sicherheitspolitik (DIAS)**

Gemeinsam mit dem ‚Düsseldorfer Institut für Außen- und Sicherheitspolitik und der Euro-

pean Association of Development Research and Training Institutes (EADI) führte die SEF einen Workshop bei der ACUNS-Jahresversammlung 2008 in Bonn durch.

#### **Entwicklungspolitisches Forum von InWent**

Auf Vermittlung von Staatssekretär Erich Stather, BMZ, kam es 2008 erstmalig zu einer Zusammenarbeit mit dem Entwicklungspolitischen Forum von InWent. Konkret beteiligte sich das Forum als Mitveranstalter der Potsdamer Frühjahrsgespräche 2008. Es ermöglichte insbesondere die Finanzierung zahlreicher Referenten aus Entwicklungsländern, was für den Erfolg der Frühjahrsgespräche entscheidend war. Dr. Günther Taube, Bereichsleiter „Internationale Regelwerke/Gute Regierungsführung/Wirtschaftspolitik“ moderierte zudem das Schlusspanel. Die Kooperation soll bei den kommenden Frühjahrsgesprächen fortgesetzt und intensiviert werden.

#### **European Association of Development Research and Training Institutes (EADI)**

Gemeinsam mit der European Association of Development Research and Training Institutes und dem Düsseldorfer Institut für Außen- und Sicherheitspolitik führte die SEF einen Workshop bei der ACUNS-Jahresversammlung 2008 in Bonn durch.

#### **Global Policy Forum Europe, Bonn**

Zum Global Policy Forum (GPF) Europe besteht seit seiner Gründung im Jahr 2004 eine enge Verbindung. Der geschäftsführende Vorstand, Jens Martens, ist Mitglied im Beirat der SEF. Die SEF-Geschäftsführerin gehört ihrerseits dem Vorstand des Global Policy Forum Europe als Schatzmeisterin an.

Vorstandsmitglied Dr. Volker Weyel war 2008 als Moderator bei der Fachtagung zur UN-Kommission für Friedenskonsolidierung im Einsatz. An der selben Veranstaltung war GPF-Mitglied Prof. Dr. Klaus Hüfner als Referent beteiligt.

#### **Institut für Entwicklung und Frieden (INEF), Duisburg**

Mit dem Institut für Entwicklung und Frieden (INEF) an der Universität Duisburg-Essen ist die Stiftung seit dessen Gründung durch einen

Kooperationsvertrag verbunden. Wichtigstes gemeinsames Projekt sind die Globalen Trends, an deren Ausgabe 2010 (Erscheinungsdatum Herbst 2009) bereits seit Anfang 2008 intensiv gearbeitet wird. Aber auch bei ihren anderen Projekten kann die SEF immer wieder auf die herausragende Fachexpertise des INEF zurückgreifen.

Der Direktor des INEF, Prof. Dr. Tobias Debiel, ist Mitglied des SEF-Vorstands. Sowohl er als auch die wissenschaftliche Geschäftsführerin des INEF, Dr. Cornelia Ulbert, sind Mitherausgeber der Globalen Trends 2010. Gemeinsam mit Sascha Werthes, Associate Fellow am INEF, hat Dr. Ulbert zudem den Band 21 der Reihe EINE Welt zum Thema „Menschliche Sicherheit“ betreut, der im Frühjahr 2008 erschienen ist. Der Afghanistan-Experte PD Dr. Jochen Hippeler, wissenschaftlicher Mitarbeiter am INEF, verfasste für die SEF ein Policy Paper zu den Folgen der Gewalteskalation in Afghanistan für die externen Akteure, insbesondere für Deutschland. In einem SEF-Policy Briefing stellte er seine Empfehlungen vor einem auserlesenen Kreis politischer Entscheidungsträger zur Diskussion.

#### **International Human Dimensions Programme on Global Environmental Change (IHDP), Bonn**

Das International Human Dimensions Programme on Global Environmental Change beteiligte sich mit einem eigenen Workshop am Bonner Symposium 2008.

#### **Plattform Zivile Konfliktbearbeitung**

Die Stiftung ist Mitglied der Plattform Zivile Konfliktbearbeitung.

#### **Renner-Institut, Wien**

Die bewährte Zusammenarbeit mit dem Renner-Institut bei den Potsdamer Frühjahrsge-

sprächen wurde 2008 fortgesetzt. Dr. Erich Fröschl, Leiter der Akademie für internationale Politik des Renner-Instituts, und sein Mitarbeiter Martin Janata unterstützten die SEF bei der Programmplanung und bei der Einwerbung hochrangiger Referenten. Janata fungierte zudem als Moderator, Fröschl als „offizieller“ Vertreter der Veranstalter beim Abendempfang der Landesregierung. Das Renner-Institut beteiligte sich erneut auch an den Kosten der Veranstaltung.



Jean-Bosco Butera bei den Potsdamer Frühjahrsgesprächen 2008

#### **Ressortkreis „Zivile Krisenprävention“ der Bundesregierung**

Gemeinsam mit dem Ressortkreis „Zivile Krisenprävention“ der Bundesregierung und seinem Leiter, Botschafter Friedrich Däuble, führte die Stiftung 2008 eine Fachtagung zur UN-Kommission für Friedenskonsolidierung im Auswärtigen Amt durch.

#### **SEF-Stifterland Berlin**

Das SEF-Stifterland Berlin unterstützte die SEF erneut bei der Durchführung des Berliner Sommerdialogs. Die Veranstaltung fand in bewährter Weise im Berliner Rathaus statt. Der Regierende Bürgermeister lud die Teilnehmer zu einem Mittagsimbiss ein. Darüber hinaus wurde die Veranstaltung erstmals finanziell gefördert durch die Senatsverwaltung für Wirtschaft, Technologie und Frauen (SENWTF). Ihr Senator, Bürgermeister Harald Wolf, begrüßte die Teilnehmer persönlich. Den politischen Ausblick zum Ende der Veranstaltung übernahm der Berliner Integrationsbeauftragte Günter Piening.

#### **SEF-Stifterland Brandenburg**

Das SEF-Stifterland Brandenburg führte auch 2008 die bewährte Tradition fort, die internationalen Gäste der Potsdamer Frühjahrsgespräche durch einen hochrangigen Vertreter (Staatssekretär Dr. Gerd Harms) in der Stadt willkommen zu heißen sowie zu einem abendlichen Empfang einzuladen.

Erstmalig konnte 2008 darüber hinaus ein SEF-Policy Briefing auf Einladung und mit tatkräftiger Unterstützung des Stifterlandes bei der Vorbereitung in der brandenburgischen Landesvertretung in Berlin stattfinden. Der brandenburgische Staatssekretär Dr. Gerd Harms übernahm die Moderation des Briefings.

### **SEF-Stifterland Nordrhein-Westfalen**

Für das erste Bonner Symposium konnte die SEF den NRW-Europaminister Andreas Krautscheid als Schirmherren gewinnen. Das Land NRW förderte das Symposium darüber hinaus im Rahmen des durch den Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) finanzierten Programms „Regionale Wettbewerbsfähigkeit und Beschäftigung“. Im Namen des Schirmherren begrüßte Staatssekretärin Dr. Marion Gierden-Jülich vom NRW-Ministerium für Generationen, Familie, Frauen und Integration (MGFFI) die Teilnehmer des Symposiums.

Auf Einladung des SEF-Stifterlandes Nordrhein-Westfalen fand das erste SEF-Policy Briefing überhaupt in der Landesvertretung Nordrhein-Westfalen in Berlin statt. Moderiert wurde das Briefing von NRW-Staatssekretär Michael Mertes, der auch bei der Einwerbung der Kommentatoren entscheidend mitgewirkt hatte.

Am Berliner Sommerdialog war das Land NRW durch Christiane Neuchel-Möllering, Referatsleiterin „Globalisierung, Migration und Entwicklung“ im MGFFI, aktiv beteiligt. Im Gegenzug organisierte die SEF einen Workshop im Rahmen der vom MGFFI erstmals in Deutschland durchgeführten 13. Internationalen Metropolis-Konferenz.

### **Society for International Development (SID), Berlin Chapter**

Das Berlin Chapter von SID wirkte als Kooperationspartner beim Berliner Sommerdialog 2008 mit und beriet die SEF bei der Konzipierung des Programms.

### **Stiftung Internationale Begegnung der Sparkasse in Bonn**

Die Stiftung Internationale Begegnung der Sparkasse in Bonn unterstützte das Bonner Symposium 2008 erneut mit einem finanziellen Beitrag.

### **Tourismus & Congress GmbH Region Bonn/Rhein-Sieg/Ahrweiler, Bonn**

Die Tourismus & Congress GmbH Region Bonn/Rhein-Sieg/Ahrweiler beteiligte sich mit einem eigenen Workshop am Bonner Symposium 2008.

### **Transparency International (TI), Berlin**

Die Stiftung ist kooperatives Mitglied auf Gegenseitigkeit bei TI. Damit sind keine Beiträge verbunden, jedoch ist der Austausch von Materialien gewährleistet.

### **Verband Entwicklungspolitik Deutscher Nichtregierungsorganisationen (VENRO), Bonn**

Die Stiftung ist seit der Gründung des Verbands Mitglied bei VENRO.

### **Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie**

Die Kooperation mit dem Wuppertal Institut bei der Ausrichtung der Projektreihe „Globales Ressourcenmanagement“ seit 2006 findet mit dem 2009 erscheinenden EINE Welt-Band

23 ein vorläufiges Ende. Der Band wird von Prof. Dr. Raimund Bleischwitz vom Wuppertal Institut gemeinsam mit Florian Pfeil, SEF, herausgegeben.

### **Zeitschrift WeltTrends, Potsdam**

Die Zeitschrift WeltTrends unter ihrem Chefredakteur Dr. habil. Raimund Krämer war erneut Kooperationspartner bei den Potsdamer Frühjahrsgesprächen. Ihre Praktikantin Angela Unkrüer wirkte an der Erstellung des Veranstaltungsberichts mit.



Ulrich Nitschke, Referent beim Berliner Sommerdialog

## VI. Gremien und Geschäftsführung

### Kuratorium

Das Kuratorium legt nach der Satzung die Richtlinien, Aufgabenschwerpunkte und Programmkonzeptionen für die Arbeit der Stiftung fest, billigt das jährliche Arbeitsprogramm, bestellt und überwacht den Vorstand im Sinne des Stifterwillens, genehmigt den Haushalt und entlastet den Vorstand.

Dem Kuratorium gehören nach der Satzung neben dem Vorsitzenden und seinen drei Stellvertretern mindestens 20 und höchstens 30 weitere Mitglieder an. Vorsitzender des Kuratoriums war im Jahr 2008 Dr. Jürgen Rüttgers, Ministerpräsident des Landes Nordrhein-Westfalen. Seine Stellvertreter waren Ministerpräsident (a. D.) Prof. Dr. Georg Milbradt, Ministerpräsident Matthias Platzeck und Regierender Bürgermeister Klaus Wowereit.

Das Kuratorium tagte am 11. Dezember 2008 in Düsseldorf.

### Vorstand

Aufgabe des Vorstandes ist es, die Stiftung zu vertreten, das jährliche Arbeitsprogramm zu erarbeiten und das Stiftungsvermögen zu verwalten.

Der Vorstand setzte sich im Jahr 2008 zusammen aus der Vorsitzenden, Prof. Dr. Dr. Sabine von Schorlemer, den beiden stellvertretenden Vorsitzenden, Staatssekretär Dr. Gerd Harms, Brandenburg, und Staatssekretär Michael Merthes, NRW, dem Schatzmeister Nikolaus Hammes sowie, als weitere Mitglieder, Prof. Dr. Tobias Debiel (INEF) und Prof. Dr. Michael Zürn (Hertie School of Governance).

Der Vorstand tagte am 22. Februar in Bonn, am 30. Juni in Berlin und am 11. Dezember 2008 in Düsseldorf.

### Beirat

Der Beirat unterstützt die Stiftung in konzeptionellen und wissenschaftlichen Fragen.

Dem Beirat gehören 15 Mitglieder an. Vorsitzender des Beirates ist Prof. Dr. Dr. h.c. Dieter Senghaas, Universität Bremen.

Im Jahr 2008 tagte der Beirat am 26. September im Bremer Rathaus. Beim zentralen Tagesordnungspunkt ging es um Anregungen für die Projektarbeit im Programmbereich „Global Governance und Regional Governance“. Prof. em. Dr. Manfred Mols, Prof. Dr. Rainer Tetzlaff und Prof. Dr. Klaus Bodemer gaben als externe Gäste hierzu wertvolle Inputs.

### Geschäftsführung

Die Geschäftsführung hatte auch 2008 Dr. Michèle Roth inne. Unterbrochen wurde ihre Tätigkeit durch 14 Wochen Mutterschutz (ab 21. August); seit 28. November arbeitet sie mit einer reduzierten Arbeitszeit von 60%.

In der Geschäftsstelle waren im Jahr 2008 weiterhin tätig: Florian Pfeil, wissenschaftlicher Referent, Gerhard Süß-Jung, Finanzplanung und Konferenzorganisation, und Heike König, Finanzhaushalt und Sekretariat. Ab August 2008 gehörte darüber hinaus David Kipp als wissenschaftlicher Referent (50%) dem SEF-Team an.

Rebekka Hannes und Eva Nyirakivu Riedke waren je sechs Wochen als Praktikantinnen tätig.

## VII. Finanzbericht

### Bilanz zum 31.12.2008

AKTIVA	31.12.2008	31.12.2007
	EUR	EUR
<b>A Anlagevermögen</b>		
I. Immaterielle Anlagen	274,66	819,88
II. Sachanlagen	5.848,14	7.008,45
III. Finanzanlagen	5.704.141,00	6.696.295,00
 <b>B Umlaufvermögen</b>		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	38.905,40	11.735,25
II. Liquide Mittel	1.232.877,10	257.231,11
 <b>C Rechnungsabgrenzung aktiv</b>		
	0,00	0,00
	<u><u>6.982.046,30</u></u>	<u><u>6.973.089,69</u></u>
 <b>PASSIVA</b>	 <b>31.12.2008</b>	 <b>31.12.2007</b>
	EUR	EUR
<b>A Kapital</b>		
1. Stiftungskapital	6.697.923,64	6.697.923,64
2. Rücklagen gem. § 58 Nr. 7a AO	248.853,09	246.946,37
 <b>B Rückstellungen</b>		
	11.900,00	11.800,00
 <b>C Verbindlichkeiten</b>		
	19.064,87	13.846,18
 <b>D Rechnungsabgrenzung passiv</b>		
	4.304,70	2.573,50
	<u><u>6.982.046,30</u></u>	<u><u>6.973.089,69</u></u>

## Gewinn- und Verlustrechnung

	31.12.2008	31.12.2007
	EUR	EUR
<b>I. Erträge</b>		
Erlöse	1.288,44	12.513,70
Erträge Finanzanlagen	189.021,18	242.314,25
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	22.035,58	15.555,34
Zuwendungen und Spenden	197.826,45	173.384,70
<b>Summe Erträge</b>	<b><u>410.171,65</u></b>	<b><u>443.767,99</u></b>
<b>II. Aufwendungen</b>		
Veröffentlichungen	-27.209,56	-24.407,06
Veranstaltungen	-79.410,26	-76.753,90
Öffentlichkeitsarbeit	-18.472,94	-19.289,69
Sonstige Projektkosten	-225,55	-1.024,53
Personalkosten	-222.834,22	-218.410,31
Abschreibungen	-4.114,63	-3.379,51
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-53.595,77	-74.249,71
Verluste aus Abgang Anlagevermögen	-2.402,00	-5,50
<b>Summe Aufwendungen</b>	<b><u>-408.264,93</u></b>	<b><u>-417.520,21</u></b>
<b>Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag</b>	<b>1.906,72</b>	<b>26.247,78</b>
Einstellung in/Entnahme aus der Rücklage gem. § 58 Nr. 7a AO	<u>-1.906,72</u>	<u>-26.247,78</u>
<b>Bilanzgewinn/-verlust</b>	<b><u><u>0,00</u></u></b>	<b><u><u>0,00</u></u></b>

## Anhang

### Überblick über die Veranstaltungen 2008

Fachtagung

#### **Die UN-Kommission für Friedenskonsolidierung – Erste Bilanz und künftige Rolle Deutschlands**

Ort: Auswärtiges Amt, Berlin  
Termin: 7. März 2008  
Mitveranstalter: Ressortkreis „Zivile Krisenprävention“ der Bundesregierung

Potsdamer Frühjahrsgespräche 2008

#### **Geteilte Schutzverantwortung?**

#### **Globale und regionale Ansätze für Friedenssicherung in Afrika**

Ort: Hotel Voltaire, Potsdam  
Termin: 4./5. April 2008  
Mitveranstalter: Centre for International Governance Innovation, Waterloo;  
Entwicklungspolitisches Forum von InWEnt, Berlin;  
Renner-Institut, Wien  
Kooperationspartner: WeltTrends, Potsdam  
Förderung: Empfang durch das Stifterland Brandenburg

SEF-Workshop im Rahmen der ACUNS-Jahresversammlung 2008

#### **Supporting the UN Development System: What Role for the European Union?**

Ort: Gustav-Stresemann-Institut, Bonn  
Termin: 6. Juni 2008  
Hauptveranstalter: Academic Council on the United Nations System (ACUNS);  
Deutsches Institut für Entwicklungspolitik (DIE)  
Kooperationspartner: Düsseldorfer Institut für Außen- und Sicherheitspolitik (DIAS);  
European Association of Development Research and Training  
Institutes (EADI)

Berliner Sommerdialog 2008

#### **Migration, Urbanisierung und Entwicklung:**

#### **Bestandsaufnahme und Strategien städtischer Governance**

Ort: Berliner Rathaus  
Termin: 4.-5. September 2008  
Mitveranstalter: GTZ, Eschborn  
Kooperationspartner: Society for International Development, Berlin Chapter;  
Beirat „Entwicklungszusammenarbeit“ bei der Senatsverwaltung für  
Wirtschaft, Technologie und Frauen (SENWTF), Berlin;  
Deutscher Städtetag  
Förderung: Tagungsräumlichkeiten und Mittagsimbiss durch das Stifterland  
Berlin; Abendempfang im GTZ-Haus Berlin

SEF-Policy Briefing

#### **Afghanistan: Kurskorrektur oder Rückzug?**

#### **Die politischen Folgen aus der Gewalteskalation**

Ort: Landesvertretung NRW, Berlin  
Termin: 24. September 2008



SEF-Workshop im Rahmen der 13th International Metropolis Conference  
**Strengthening the Migration-Development Nexus: Sustainable Urban Strategies**

Ort: World Congress Center Bonn  
 Termin: 28. Oktober 2008  
 Hauptveranstalter: NRW-Ministerium für Generationen, Familie, Frauen und  
 Integration (MGFFI)

SEF-Policy Briefing

**Zivil-militärische Kooperation bei Konfliktnachsorge und Wiederaufbau –  
 Empfehlungen zur praktischen Umsetzung**

Ort: Landesvertretung Brandenburg, Berlin  
 Termin: 24. November 2008

Mediengespräch „Globalisierung kompakt“

**Rohstoffe, Umwelt, Energie – Herausforderungen für China und die Welt**

Ort: World Congress Center Bonn  
 Termin: 3. Dezember 2008 (Pressefrühstück)  
 Mitveranstalter: Bonner Presseclub e.V.

Bonner Symposium 2008

**Nachhaltige Entwicklung – Vom Leitbild zur Umsetzung**

Termin: 4./5. Dezember 2008  
 Ort: Deutsche Welle, Bonn  
 Schirmherren: Luc Gnacadja (Exekutivsekretär der UN-Wüstenkonvention);  
 Andreas Krautscheid (NRW-Minister für Bundesangelegenheiten,  
 Europa und Medien)  
 Mitveranstalter: GTZ Bonn  
 Förderung: Stiftung Internationale Begegnung der Sparkasse in Bonn;  
 Empfang durch die Stadt Bonn;  
 Förderung aus Mitteln des Europäischen Fonds für regionale  
 Entwicklung (EFRE) im Rahmen des NRW-Landesprogramms  
 „Regionale Wettbewerbsfähigkeit und Beschäftigung“

## Überblick über die Publikationen 2008

### Reihe EINE Welt

Band 21

#### **Menschliche Sicherheit – Globale Herausforderungen und regionale Perspektiven**

Cornelia Ulbert / Sascha Werthes (Hg.)

NOMOS Verlag, Baden-Baden 2008

ISBN 978-3-8329-3367-8

Band 22

#### **Sektorale Weltordnungspolitik. Effektiv, gerecht und demokratisch?**

Helmut Breitmeier / Michèle Roth / Dieter Senghaas

NOMOS Verlag, Baden-Baden i.E.

ISBN 978-3-8329-4139-0

### Reihe SEF-Policy Paper

ISSN dt.: 1437-2800/engl.: 1437-2819 (Englisch jeweils als Online-Version)

Policy Paper 29

#### **Afghanistan: Kurskorrektur oder Rückzug? Die politischen Folgen aus der Gewalteskalation**

Jochen Hippler

September 2008

Policy Paper 30

#### **Zivil-militärische Kooperation in Konfliktnachsorge und Wiederaufbau – Empfehlungen zur praktischen Umsetzung**

Michael Brzoska, Hans-Georg Ehrhart

November 2008

### Reihe SEF News

ISSN dt.: 1437-2827/engl.: 1437-2835

#### **SEF News Frühjahr 08**

SEF-Team und Rebekka Hannes

Mai 2008

#### **SEF News Winter 08/09**

SEF-Team und Eva Riedke sowie Beitrag von Uwe Holtz

Dezember 2008

### Reihe Foreign Voices

ISSN: 1862-3913

Foreign Voices No. 1/2008

#### **The Responsibility to Protect (R2P): A way forward - or rather part of the problem?**

Thelma Ekiyor / Mary Ellen O'Connell

Februar 2008

Foreign Voices No. 2/2008

#### **The UN/AU-Hybrid Mission in Darfur – The Challenges of Implementation**

Henri Boshoff

Juni 2008

Foreign Voices No. 3/2008

#### **In the aftermaths of the xenophobic violence in South Africa: How can South African cities respond?**

Aurelia Wa Kabwe-Segatti

Oktober 2008